

TOLERANZ

RESPEKT

EHRlichkeit

MITTEINANDER

ORDNUNG

NEUANFANG

INDIVIDUALITÄT

ANERKENNUNG



Stadt Dortmund
Tremoniaschule

Schulprogramm

186697@schule.nrw.de
www.tremoniaschule.de
Tel.: 0231-477 321 30 (Sekretariat Herr Calovini)
Fax: 0231-477 321 40
Schulleitungsteam: Herr Eckervogt (Schulleiter), Frau Arndt (stellv. Schulleiterin)

Primarstufe

Sendstr. 100
44143 Dortmund
Tel.: 0231-28 663 990

Sekundarstufe

Winkelriedweg 4
44141 Dortmund
Tel.: 0231-477 321 30

Gebäude Winkelriedweg 4



Gebäude Sendstr. 100



Steuerung der Schulprogrammarbeit: Steuergruppe QA

Stand der vorliegenden Ausgabe: März 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht über den Entwicklungsprozess der Schule	4
1.1. Einleitung	4
1.2. Aktuelles Blitzlicht	5
2. Leitbild	6
3. Schule im Überblick	6
4. Pädagogisches Konzept	7
4.1. Individuelle Förderung	8
4.2. Intensivpädagogische Förderung	9
a) Traumapädagogische Elemente in der Intensivpädagogik	9
b) Trainingsgruppe (eigentlich Unterpunkte zur Intensivp.)	11
4.3. Soziales Lernen	13
5. Unterrichtsentwicklung	15
5.1. Methodencurriculum	18
5.2. Schulinterne Lehrpläne	19
5.3. Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	20
5.4. Lernförderung	20
5.5. Lerncoaching	21
6. Schulentwicklungsziele	22
6.1. Bewegungserziehung	22
6.2. Gesundheitserziehung	24
6.3. Fit 4 future	27
6.4. Umwelterziehung	27
6.5. Mobilitätserziehung	29
7. Berufswahlorientierung	31
8. Schulsozialarbeit /OGS / Ganztagsoffensive	33
9. Beratung	36
10. Kooperationspartner	40

1. Bericht über den Entwicklungsprozess unserer Schule

1.1 Einleitung

Die schulischen Entwicklungsziele der Tremoniaschule waren in der Vergangenheit oft an Modellvorhaben des Landes NRW gekoppelt.

SINUS-Transfer, NAWI, OPUS (SI), die TÄGLICHE SPORTSTUNDE (P) sind Oberbegriffe für mathematisch-naturwissenschaftlich orientiertes Arbeiten, für Fragestellungen zur gesunden Ernährung und zur täglichen Bewegungserziehung von Kindern bis zur Klasse vier einschließlich.

An allen o. g. Modellvorhaben hat die Tremoniaschule in den vergangenen Jahren mit hohem Engagement und mit starker Fortbildungsbereitschaft teilgenommen.

Wiederholt erhielt die Tremoniaschule dafür offizielle Auszeichnungen im feierlichen Rahmen durch das Ministerium für Schule für ihre als gut beurkundete Schulentwicklungsarbeit. Die externe Überprüfung der Ergebnisse der bis zu vier Jahre andauernden Modellvorhaben wurde wiederholt aufwändig durch unterschiedliche Universitäten vorgenommen.

Auf der Basis des gültigen Schulgesetzes des Landes NRW entschied sich die Tremoniaschule auf der soliden Grundlage einer Schulgeschichte, deren Erfahrung ein Dritteljahrhundert überschreitet, den schulgesetzlich empfohlenen Strang der Gesundheitserziehung (§ 2 Schulgesetz des Landes NRW) weiterhin zu verfolgen.

Der Aufbau des schuleigenen Schulsanitätsdienstes in der Sekundarstufe I wird mit großem Engagement weiter geführt, als Schulentwicklungsziel beschlossen und entwickelte sich positiv bei gleichzeitig großer Anerkennung durch den Schulträger (erfolgreiche Bewerbung beim Schulentwicklungsfonds der Stadt Dortmund) und finanzieller Anerkennung durch die Bezirksvertretung.

In demselben Zeitraum nimmt die Primarstufe der Tremoniaschule mit einem sehr gut durchdachten Konzept am EU-Modell „Schulobstprogramm“ teil. Die im Vorfeld erfolgreich geleistete Schulentwicklungsarbeit der Tremoniaschule fand Berücksichtigung, die Schule wurde in Anbetracht des sehr vernetzten Konzeptes auserwählt und erhielt den Zuschlag. Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe erhalten seit mehreren Jahren an jedem Schultag kostenlos 100 Gramm Obst, um gesunde Ernährung als Ernährungsverhalten zu erlernen.

Zeitgleich entwickelte die Sekundarstufe I der Tremoniaschule ein politisch unabhängiges Parallelmodell zum Modellversuch „Bildung und Gesundheit“. Es nennt sich „Foodpower“ und wird wöchentlich mit Hilfe einer Schülergruppe realisiert.

Diese beiden Bereiche (Schulobstprogramm / Foodpower) werden bezüglich ihrer Auswirkungen überprüft. In dieser Tradition nehmen wir seit Herbst 2017 an dem Projekt „Fit 4 Future“ teil. Dabei handelt es sich um eine Präventionsinitiative für gesunde Schulen. Das Projekt umfasst drei Projektjahre. In diesem Zusammenhang werden vier Kolleginnen und Kollegen als Fit4Future-Coaches fortgebildet. Auch dieses Projekt wird durch eine externe Evaluation der TU München begleitet.

Was die Schulentwicklung betrifft, ist weiterhin anzumerken, dass die Tremoniaschule als einzige Förderschule in Dortmund dadurch ausgezeichnet wurde, dass ihr 2009 vom zuständigen Ministerium der Zuschlag für die ganztägig anwesenden Berufseinstiegsbegleiter (Bildungsträger Grone) erteilt wurde.

In diesem Bereich entwickelt sich in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, den schulischen Kooperationspartnern eine erfolgversprechende individuelle Förderung

Jährliche Energiesparpreise, der Zuschlag beim „Ameisenfonds“ und ebenso die hochdotierte Verleihung des Umweltpreises an die Tremoniaschule spiegeln eine von unterschiedlichen Stellen vorgenommene Fremdbewertung schulischer Entwicklungsarbeit wieder, die beurkundet erfolgreich ist.

Gegenwärtig wird als schulisches Entwicklungsziel eine Ausweitung der Lern- und Methodenkompetenz sowie der individuellen Förderung durch umfangreiche und laufende Fortbildungsmaßnahmen innerhalb des gesamten Kollegiums fortgesetzt.

Vielfach beurkundete Leistungen von unterschiedlichen Schulmannschaften oder Teams der Tremoniaschule bezeugen die überdurchschnittlichen Erfolge als Konsequenz von Anstrengungen und Durchhaltevermögen. Auch im künstlerischen Bereich (Programm „Kultur und Schule“) liegen Dokumente einer erfolgreichen Schulentwicklung vor. Zwei Filme (einer wurde prämiert) sowie ein Ausstellungsstück im Kunstmuseum („U-Turm“) und aktuelle Projekte wie z.B. „Helden 2.0“ fanden und finden „öffentliche“ Anerkennung.

Zu Wasser während der alljährlich stattfindenden „Ferienschule“ am Möhnesee, auf dem Land mit den anteilig neuen Fahrrädern, in den schneebedeckten Bergen mit den „Brettern“, wir bewegen uns nicht nur hier weiter.

1.2 Aktuelles Blitzlicht zum Juni 2017

Im Juni 2017 wurden die Klassen 10a und 10b feierlich entlassen. Alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 10, auch die Schüler mit dem Förderbedarf Lernen erhielten mindestens den Hauptschulabschluss nach Klasse 9. Der überwiegende Teil erreichte den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 Typ A und 2 Schüler erreichten den „Mittleren Schulabschluss“ nach Klasse 10 Typ B mit der Qualifikation zum sofortigen Übergang in die gymnasiale Oberstufe.

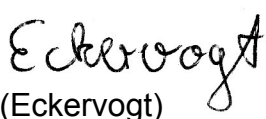
Von den Schülerinnen und Schülern, die sich in der schulinternen Berufseinstiegsbegleitung befanden, wurden über 85% auf den sogenannten „Ersten Arbeitsmarkt“ vermittelt. Die Vergleichsquote anderer S-1 Schulen dieser Region liegt derzeit bei maximal 60%. Das dargestellte Resultat ist das Ergebnis der Arbeit eines engagierten Gesamtkollegiums, welches überwiegend seit mehr als zwei Jahrzehnten an der Tremoniaschule tätig ist und somit über sehr viel Berufserfahrung verfügt.

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Erziehung und Unterricht ist ebenso als Hintergrund für den guten schulischen Entwicklungsprozess zu sehen. Diese Arbeit ist weniger durch Sprunghaftigkeit gekennzeichnet, als vielmehr durch die sorgfältige Abwägung bei der Weiterentwicklung des Bewährten.

Inmitten der sommerlichen Schulferien 2017 kehrte eine Gruppe von 13 Schülerinnen und Schülern von der einwöchigen „Ferienschule“ aus dem Zeltlager am Möhnesee zurück. Ein weiterer kleiner Teil der Schülerschaft aus den Klassen 9 und 10 machte ein freiwilliges Betriebspraktikum um die Chancen für eine Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Dies bedeutete Arbeit und teilweisen Verzicht auf die wohlverdienten Ferien, zeigte jedoch Weitblick im Umgang mit der eigenen Zukunft.

Das nachfolgende Schulprogramm mit seinen dargestellten Schwerpunkten macht deutlich, wie stark vernetzt die vielfältige schulische Arbeit mit dem oben genannten „Blitzlicht“ ist.

Allen Beteiligten der Schulgemeinde sei an dieser Stelle herzlich für die starke Unterstützung gedankt, damit das o.g. „Blitzlicht“ schulische Fakten und Bilanzen so klar erkennbar machen konnte.


(Eckervogt)

2. Leitbild

Die Kinder und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit, deshalb

- ermöglichen und fördern wir einen Umgang, der von Wertschätzung, Respekt, Vertrauen und Geborgenheit geprägt ist;
- vermitteln wir neben fachlichen Inhalten Schlüsselqualifikationen, soziale Kompetenzen sowie gesellschaftliche Werte und Normen in einem strukturierten Raum;
- ermitteln wir intensivpädagogische Fördermöglichkeiten unter Berücksichtigung vorhandener traumarelevanter Emotionslagen;
- streben wir – als Kollegium – einen offenen, konfliktfähigen Umgang miteinander an, unterstützen uns gegenseitig und tauschen uns regelmäßig aus;
- lehnen wir jegliche Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung ab und praktizieren/vermitteln angemessene Verhaltensstrategien;
- fördern und festigen wir die Lernentwicklungen und emotionale Stabilität im Hinblick auf schulische, berufliche und gesellschaftliche Eingliederung;
- fördern wir Methodenkompetenzen und kooperative Lernformen;
- vermitteln und praktizieren wir die Grundlagen einer gesunden Lebensführung und fördern das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt;
- kooperieren wir fortlaufend mit außerschulischen Institutionen, Eltern / Erziehungsberechtigten und anderen Schulen.

3. Schule im Überblick

Die Tremoniaschule existiert seit 1977. Als städtische Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung fördern, unterrichten und erziehen wir Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Entwicklungsdefiziten sowohl im Primarbereich und der Sekundarstufe I, als auch in der allgemeinen Schule im Rahmen des Gemeinsamen Lernens (GL). Wir unterrichten Schülerinnen und Schüler von Klassenstufe 1 bis Klassenstufe 10, unter anderem auch im Bildungsgang Lernen. Dementsprechend vergeben wir Schulabschlüsse im Bildungsgang Lernen, sowie Hauptschulabschlüsse im Typ A und B. Sie kommen schwerpunktmäßig aus dem östlichen, südlichen und nördlichen Stadteinzugsbereich, wobei ein knappes Drittel der Schülerschaft unseren Primarstufenbereich in Wambel besucht. Die meisten Schülerinnen und Schüler haben einen längeren Schulweg zu bewältigen, so dass der Großteil mit dem Schulbus anreist oder – ab Klasse 8 - das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs nutzt. Der Schulbusverkehr mit Kleinbussen wird von erfahrenen Unternehmen durchgeführt.

Um dem besonderen Unterstützungsbedarf unserer Schülerinnen und Schüler adäquat zu begegnen, wird der Unterricht anteilig im Teamteaching von jeweils zwei Sonderpädagogen erteilt.

Das Schulleitungsteam besteht aus Herrn Eckervogt und Frau Arndt (stellvertretende Schulleiterin). In der Primarstufe koordiniert Herr Grzegorek die Verwaltungsaufgaben. Neben ihren administrativen Tätigkeiten unterrichten alle drei auch weiterhin in den Klassen. Das Sekretariat in der Tremoniaschule wird von Herrn Calovini betreut.

Das Kollegium besteht aus 30 Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen.

Der Schulsozialarbeiter Herr Buchholz arbeitet im Winkelriedweg und die Schulsozialarbeiterin Frau Wunderling arbeitet im Gebäude der Primarstufe in der Sendstraße und mit wenigen Stunden auch noch im Winkelriedweg.

Beide Standorte werden durch die Hausmeister Herr Eckey und Herr Schulz unterstützt.

4. Pädagogisches Konzept

Im Rahmen der Erfüllung des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrages wird unsere Schulprogrammarbeit durch die folgenden sechs Bereiche gekennzeichnet, die im weiteren Verlauf konkretisiert werden:

Im Zentrum unseres pädagogischen Konzeptes stehen die „Individuelle Förderung“ und die „systemische Unterrichtsentwicklung“.

Der Bereich „Bewegungserziehung“ hat zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Freude an der Bewegung und dem gemeinsamen Sport näher zu bringen. Passend hierzu zielen die Bereiche „Gesundheitserziehung“ und „Verbraucherbildung“ auf eine gesunde Ernährung und eine verantwortliche Lebensführung ab. Die Bereiche der „Umwelterziehung“, der „Verkehrserziehung“ vervollständigen unser Konzept und unsere Bemühungen, unseren Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, einen adäquaten Platz als vollwertiges Mitglied in unserer Gesellschaft zu finden.

Unsere Schule umfasst die Jahrgänge 1 bis 10, wobei sich die Unterrichtsinhalte nach den Vorgaben der Grundschule bzw. der Sekundarstufe 1 richten. Dabei können folgende Schulabschlüsse erworben werden:

- Förderschwerpunkt Lernen:
 - Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder
 - Abschluss Förderschwerpunkt Lernen

- Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung:
 - Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder
 - Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (sogenannter Abschluss 10A) oder
 - Mittlerer Schulabschluss (sogenannter Abschluss 10B)

Unsere Aufgabe ist es, den sonderpädagogischen Förderbedarf in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Da das Gemeinsame Lernen zentraler Bestandteil der sonderpädagogischen Förderung ist, ist ein Wechsel zu einer Regelschule jederzeit möglich. Einen wichtigen Schwerpunkt in der Sekundarstufe 1 bildet die Berufsvorbereitung.

4.1 Individuelle Förderung als täglich genutztes Selbstverständnis an der Tremoniaschule

Individuelle Förderung ist unser Kerngeschäft. Sie zieht sich durch unsere pädagogischen Konzepte, durch unsere Diagnostik, durch unsere Unterrichtsentwicklung, durch unsere Leistungsbewertung, bis hin zu unseren differenzierten vielfältigen Bildungsabschüssen. Wir reagieren damit auf die Vielzahl von prägenden Diversitätsdimensionen unserer Schülerinnen und Schüler.

Ausgangspunkt für eine individuelle Förderung ist immer das individuelle Lernen. Lernen wird als aktiver, konstruktiver und sozialer Prozess verstanden, der von uns Lehrern angeregt und durch die Schülerinnen und Schüler und ihre eigenen Ressourcen selbst gestaltet wird. Unser Konzept geht vom selbstregulierenden Lernen aus. Die Lösung für Lernprobleme liegt immer bei der einzelnen Schülerin, dem einzelnen Schüler. Diese individuell zu erkennen und zu fördern ermöglicht den Schülerinnen und Schülern langfristig die Lernprozesse eigenständig zu steuern.

Voraussetzungen für individuelle Förderung

Grundvoraussetzung für jede Form der individuellen Förderung ist eine systematische sonderpädagogische Diagnostik. Auf Grundlage der Diagnostik lassen sich individuelle Ziele für die Schülerinnen und Schüler ermitteln. Die Wahl der Materialien und der Themenzugänge steigert die eigene Verantwortung. Es gilt hier eine Balance zwischen individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und gesellschaftlichen Entwicklungsansprüchen zu finden. Individuelle Förderung ist aus diesem Grund fest in der Bildungspolitik verankert.

Kernelemente der individuellen Förderung

Im Hinblick auf die Unterrichtsentwicklung lässt sich individuelle Förderung als zirkulärer, kommunikativer Prozess verstehen. Die drei Kernphasen sind Diagnose, Förderung und Evaluation.

Computergestützte Förderdiagnose und Förderung

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist ein vorrangiges Ziel in der schulischen Bildung. Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen beschreibt die wesentlichen Handlungsfelder für individuelles Lernen folgendermaßen:

- Diagnostik: Erfassen der Lernausgangslage – Wie ist der Wissensstand der Schülerin / des Schülers, wo muss sie/er abgeholt werden.
- Förderplanung: Was muss schrittweise erfolgen und welche Materialien werden benötigt, damit ein Fortschritt erzielt werden kann.
- Dokumentation und Auswertung der Fördermaßnahmen: Welche Änderungen haben sich bezogen auf die Lernausgangslage ergeben, gibt es Möglichkeiten der Optimierung.

Da wir uns als Schule immer weiterentwickeln und verbessern wollen, gehen wir mit der Zeit und erproben nun im Jahrgang 5 verschiedene computergestützte Diagnoseverfahren.

Nahezu alle Schulbuchverlage bieten passgenau zu ihren Schulbüchern eine Onlinediagnose an, um Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler herauszufinden. Die Tests werden vom Computer ausgewertet und mit Vergleichsdaten mehrerer tausend gleichaltriger Schülerinnen und Schüler abgeglichen. Danach wird individuell für jede Schülerin und jeden Schüler Arbeitsmaterial bereitgestellt, damit ein optimaler Lernfortschritt gewährleistet werden kann.

Für die Diagnostik im Bereich Deutsch und Englisch hat der Cornelsen Verlag Tests auf der Internetplattform SCOOK eingerichtet, passend zu unserem Mathematikbuch gibt es einen Test vom Westermann Verlag. Pro Schulfach dauert der Test ca. 30 Minuten und im Anschluss an den Test gibt es direkt ein Ergebnis. Die generierten Fördermaterialien sind optimal auf unsere Schulbücher abgestimmt.

Arbeiten mit Portfolios in der Primarstufe

Die Arbeit mit so genannten Portfolios (ital.: *Bestand, Zusammenstellung von Wertpapieren*) im Rahmen von Schule versteht sich als Entwicklung von speziellen Urkunden und Auszeichnungen für Schülerinnen und Schüler, welche in Anerkennung besonderer Leistungen ausgestellt und vergeben werden. Ziel ist es dabei, die individuellen Fertigkeiten und positiven Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern anzuerkennen, wertzuschätzen und positiv zu verstärken, um so ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu fördern.

Jeder Schüler und jede Schülerin ist beispielsweise einmal besonders fleißig, ordentlich, kreativ, hilfsbereit, u.v.m. Oftmals bewirkt hier eine Urkunde bzw. ein schriftliches Beweisstück als Anerkennung viel mehr als tausend Worte. Lenken wir die Aufmerksamkeit durch Portfolios auf die persönlichen Stärken, wird bei jedem Menschen das Wissen gestärkt, gemocht und geschätzt zu werden. Dies kann im Idealfall zu kreativeren Konfliktlösungen, dem Aufbau einer intrinsischen Motivation und der Entwicklung von Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit führen – Voraussetzungen für eine erfolgreich verlaufende Rückschulung.

4.2 Intensivpädagogische Förderung

Intensivpädagogische Maßnahmen stellen ein wichtiges Segment in den Erziehungshilfen für Kinder und Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf und komplexen prekären Problemlagen dar. Aus Sicht der Schule und professionellen Lehrkräften sind sie oftmals das letzte Mittel der Wahl, wenn alle anderen Formen der Hilfen zur Erziehung nicht mehr greifen („finales Rettungskonzept“). Mit dem, für die Intensivpädagogik charakteristischen intensiven Angeboten, werden Schülerinnen und Schüler erreicht, die aus dem Hilfesystem heraus zu fallen drohen oder bereits herausgefallen sind. Diese Schülerinnen und Schüler können häufig auf eine lange Schulkarriere mit zahlreichen Enttäuschungen und Beziehungsabbrüchen zurückblicken. Wenn diese Jugendlichen nach solchen Erfahrungen im Gegensatz dazu ihre Teilnahme in intensivpädagogischen Maßnahmen mehrheitlich positiv beurteilen und dabei insbesondere die Bedeutung des Settings hervorheben, belegt dies den wichtigen Beitrag, den die Intensivpädagogik für die soziale(Re-)Integration dieser Adressaten/innen leistet.

Die besonderen Belastungsfaktoren der in intensivpädagogischen Maßnahmen betreuten Schülerinnen und Schüler machen in erheblichem Umfang auch methodisch-didaktische Hilfen und eine umfassende Diagnostik erforderlich, um die pädagogischen Prozesse abzusichern, Probleme angemessen zu gestalten und Grenzen in der Reichweite pädagogischer Interventionen zu erkennen.

a) Traumapädagogische Elemente in der Intensivpädagogik

„Traumapädagogik meint das Führen und Begleiten des Kindes oder des Jugendlichen auf seinem Entwicklungsweg nach erheblichen seelischen Verletzungen.

Dieses Führen und Begleiten beinhaltet alle traumaassoziierten Folgen, Symptome und Verhaltensweisen. Dabei ist das Ziel jeglicher traumapädagogischer Intervention Ressourcen aktivierend und Ich-stärkend zu wirken.

Dies beinhaltet die innere und äußere Stabilisierung des Kindes – einschließlich der Wiederherstellung von Kompetenzen zur Selbstregulation.“

Definition nach Iris Schulte-Pankoke (Dipl. Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Psychotraumatologin und Traumatherapeutin (EMDR), Supervisorin, Fortbildungsreferentin)

Die Veränderung des gezeigten Verhaltensrepertoires unserer Schülerinnen und Schüler soll im besonderen Maße durch die persönliche (Nachreifung) des Kindes erreicht werden. Grundvoraussetzung ist hierbei die Wiederherstellung der Beziehungsfähigkeit durch eine beziehungskonstante Begleitung im Rahmen einer tragfähigen, verlässlichen Beziehung, die durch das Klassenlehrerprinzip mit fest zugeordnetem Differenzierungslehrer gewährleistet wird

Die Rollen im Lehrerteam verteilen sich in den „akut eingreifenden Part“, der sich mit der konfliktauslösenden Schülerin, dem konfliktauslösenden Schüler beschäftigt und den „stabilisierenden Part“, der die anderen Kinder darin unterstützt bei sich zu bleiben und sich wieder dem Unterrichtsstoff zu widmen.

Schule als „sicherer Ort“

Nur ein „sicherer Ort“ erlaubt es, die bislang als hochwirksam erlebten Verhaltensstrategien, die die Schülerinnen und Schüler aktuell in ihrer Entwicklung hemmen, aufzugeben und alternative Verhaltensweisen zu erlernen. Erfahrene Ohnmacht, Kontrollverlust und Ablehnung werden überwunden durch emotionale Erlebnisse, die den Schülerinnen und Schülern ihr Selbstvertrauen wiedergeben und so Lernbereitschaft anbahnen.

Schulische Rahmenbedingungen

- Kleingruppen mit max. 6 Schüler/innen pro Lehrer im Idealfall, stufenübergreifender Unterricht in annähernd altersgleichen Lerngruppen
- kontinuierliche Doppelbesetzung durch Lehrkräfte (Möglichkeit von Einzel- und Kleingruppenförderung, kontinuierliche Beziehung gewährleisten)
- Transparenz und Durchschaubarkeit für alle Handlungen herstellen, keine Überraschungen
- Kontrolle ermöglichen, das gibt Sicherheit
- frühes Unterbinden von grenzüberschreitendem Verhalten
- entwicklungsorientiertes, beziehungsförderndes Unterrichtskonzept
- möglichst optimaler Schutz vor Retraumatisierung
- kleine schulische Einheiten -> (Schulgebäude, Pausenräume...)
- rhythmisierter Unterricht mit verlässlicher Struktur zur Stressreduzierung
- verstärkte Aufsicht in unstrukturierten, offenen Situationen (Pausen, Wege, Freiarbeit)

Lehrkraft als sicherer Beziehungspartner

- Ohne Bindung kaum Lernmotivation:
Je enger der Kontakt zu Lehrkräften ist, desto eher kann sich der Jugendliche Lern- und Leistungsanforderungen stellen
- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass sie erwünscht, erwartet und positiv gesehen werden
- Die Lehrkräfte geben Halt, Orientierung und Sicherheit und zeigen Respekt vor den schwierigen Verhaltensweisen der Kinder, die häufig Reaktionen auf

extreme Belastungen sind

Aufmerksamkeits- und Lernstörungen als Traumafolgen anerkennen

- Die Zeitspannen, in denen im Laufe eines Schultages Lernen überhaupt möglich ist, können dabei individuell und tagesformabhängig stark variieren.
- Lehrkräfte gehen davon aus, dass
 - Lernen aufgrund gemachter Erfahrungen von geringer Bedeutung und mit Unsicherheiten (Angst vorm Versagen) verbunden ist
 - andere Dinge, wie die Bewältigung ihrer inneren Anspannung im Vordergrund stehen.
 - damit einhergehende Aufmerksamkeits- und Konzentrationsprobleme dazu führen, dass Lernreize nicht wahrgenommen werden.

Individuelle Entlastungsangebote für Schülerinnen und Schüler

- (ritualisierte) Einzelansprachen, Einzelzuwendung
- Rückzugsmöglichkeiten (Einzeltisch, Differenzierungsraum, Spielraum...)
- Absprachen über erlaubte Möglichkeiten der körperlichen Spannungsentladung (Toberaum, Boxsack, Sportplatz, Wutkissen...)
- vielfältige Mal- und Spielangebote als Hilfen zur Selbstregulation
- Individuelle Übungen zur emotionalen Stabilisierung

Weitere Elemente eines traumaspezifischen Unterrichts

- vielfältige Unterrichtsangebote zum Thema „Gefühle“ (Gesprächsrunden, Vorlesen, Rollenspiele, kreative Medien...)
- ritualisierte Tages-, Selbstreflexionen (über Gefühle, Wahrnehmung und Bewertung sozialer Situationen und Abläufe...)
- Bearbeitung dysfunktionaler Verhaltensweisen: Kein Verhalten wird ohne Motivation gezeigt.

b) Trainingsgruppe

Das Konzept der Trainingsgruppe im Unterricht der Tremoniaschule ist integrativer Bestandteil der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit intensivpädagogischem Förderbedarf gemäß § 15 AO-SF. Gemäß dem Förderplan richtet sich dieses Angebot an Schülerinnen und Schüler, die im Besonderen über das übliche Maß hinausgehenden Umfang folgende Auffälligkeiten aufweisen:

- kontinuierliche Verweigerung der Mitarbeit im Klassenunterricht und/oder erhebliches, kontinuierliches Störverhalten im Klassenunterricht;
- fehlende Erreichbarkeit durch schulische und erzieherische Angebote im Rahmen des Klassenunterrichtes.

Die Durchführung und Betreuung der Trainingsgruppe wird durch eine Kooperation aus Lehrkräften und dem Bereich der Schulsozialarbeit gewährleistet. Das Angebot ist über die gesamte Unterrichtszeit von montags bis freitags jeweils durch eine Kraft besetzt. Durch eine Kleinstgruppenförderung soll die Voraussetzung für eine möglichst intensive und flexible Fördermöglichkeit geschaffen werden. Der Umfang der täglichen sowie auch der gesamten Verweildauer in der Trainingsgruppe wird je nach individuellem Bedarf und Entwicklungsfortschritt flexibel festgelegt.

Das übergeordnete perspektivische Ziel der intensivpädagogischen Förderung in der Trainingsgruppe ist die vollständige Reintegration in den Klassenverband der Schülerin/des Schülers. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist je nach Ausprägung,

Form und Hintergrund der individuellen Problem- und Bedarfslage die Festlegung von Teilzielen im Einzelfall angezeigt.

Weiteres Ziel des pädagogischen Konzepts in der Trainingsgruppe ist es, die Kompetenzen im Umgang mit traumabedingten Symptomen und die Vermittlung von alternativen Verhaltensweisen im schulischen Alltag von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf zu fördern. Der Verlust von Kernkompetenzen zeigt sich in verschiedenen Problembereichen und in unterschiedlichen Altersklassen differenziert. Die symptomatischen Verhaltensauffälligkeiten sollen als Traumafolgen erkannt werden, um darauf adäquat zu reagieren (keine psychotherapeutischen Konzepte)

Dies macht eine Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen sinnvoll und erforderlich. Zudem verfügen eine Reihe von Jugendlichen über Erfahrungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und therapeutischen Beratungseinrichtungen. Dennoch konturiert die Trainingsgruppe als explizit pädagogisches Angebot ihr spezifisches pädagogisches Leistungsprofil.

Die Dauer einer intensivpädagogischen Maßnahme ist eine wichtige Variable für gelingende Bewältigungsprozesse während der Betreuung. Sie hat Einfluss auf die erfolgreiche Bewältigung des Alltags und den Umgang mit alltäglichen Krisen, einen erfolgreichen Umgang mit den Anforderungen in der Schule und eine befriedigende und produktive Beziehung zur Lehrperson.

Um in der Trainingsgruppe ein möglichst verlässliches und haltgebendes Lern- und Arbeitsklima zu schaffen, werden Tages- und Wochenstrukturen transparent gestaltet, Sozial- und Kommunikationsregeln kleinschrittig und ritualisiert mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt. Ein transparenter Ablauf, die Einhaltung von festgelegten Ritualen individualisierte methodische Lerneinheiten und die Verfügbarkeit von Lernassistenz bieten den Schülerinnen und Schülern Verlässlichkeit sowie Distanz zu bisherigen negativen Lernerfahrungen und Gruppenstrukturen. In diesem Zusammenhang können grundlegende Sozialziele, tagesstrukturierende Rituale, Absprachen über erlaubte Möglichkeiten der Spannungsentladung und Rückzugsmöglichkeiten gemeinsam erarbeitet werden. Durch ein Verstärkersystem werden alle Teilnehmer der Trainingsgruppe zu Reflexionsprozessen angeleitet, um das individuelle Arbeits- und Sozialverhalten zu gestalten. Dabei wird das Lernumfeld so sicher gestaltet, dass eine unstrukturierte Konfrontation vermieden wird. Die durchgängige Anwesenheit einer Lehrperson in anteiliger Kooperation mit der Schulsozialarbeit stellt eine unmittelbare Zuwendung und Verstärkung positiver Verhaltensweisen sicher und ermöglicht es, dem individuellen Leistungsstand einer Schülerin, eines Schülers zu begegnen. Überdurchschnittlich häufig ist eine Verfügbarkeit von Lernassistenz als unmittelbare Zuwendung und Hilfestellung nötig, um Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern anzubahnen.

Neben der Vermittlung von Unterrichtsinhalten spielt auch die Anbahnung, Einübung und Übung sozialer Kompetenzen eine zentrale Rolle, um die Regulierung von Emotionen zu unterstützen und Vertrauen wieder zu erlangen. Partizipation, Selbstreflexion und das Kennenlernen eigener Ressourcen und persönlicher Stärken dienen dazu, Trainingsgruppenschülern Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen, um somit die Bereitschaft zum Schulbesuch in einer Gruppe zu steigern und innere sowie äußere Sicherheit wieder herzustellen.

Die Kleinstgruppe bietet im Vergleich zum deutlich größeren Klassenverband die Möglichkeit, im besonderen Umfang auf die jeweiligen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. So ist in diesem Setting eine erhöhte Chance gegeben, individuelle Problematiken zu erkennen und positiv zu beeinflussen. Ein neigungs- und ressourcenorientiertes Lernen ist in diesem Rahmen im besonderen Maße möglich.

Hierdurch können die Schülerinnen und Schüler ggf. positive Erfahrungen im Lern- und Lebensort Schule sammeln, die zu einer allgemeinen Stabilisierung und ganzheitlichen Stärkung der Persönlichkeit beitragen können. Dies bildet die Voraussetzung für eine generelle Lernfähigkeit und -bereitschaft auch im Klassenverband.

4.3 Soziales Lernen

SAGT / TREMONIA-TEAM-TRAINING

In den Klassenstufen 1 und 3 der Primarstufe und in den Klassenstufen 5, 7 und 9 der Sekundarstufe I findet in einem Schulhalbjahr das TTT statt.

Im Zentrum steht dabei, altersangemessen, prosoziales Verhalten zu wecken und zu fördern, Handlungsalternativen zu entdecken und auszuprobieren sowie sich so auch seiner Stärken bewusst zu werden. Ziel ist es, Veränderungsprozesse anzuregen und umzusetzen.

Durch Interaktionsspiele, Teamarbeit, Fantasiereisen, körperorientierte Übungen und das Visualisieren unterschiedlicher Themen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen, für sie interessanten Themen auseinander und finden so Orientierung und den Mut für ein neues Selbstverständnis.

Die ganzheitliche Förderung hilft, die Kinder und Jugendliche besonders in Bereichen zu unterstützen, die für sie besonders schwierig sind: Sei es im Umgang mit anderen Kindern oder im emotionalen Bereich.

Durch Gruppen-, Körper- und Entspannungsübungen werden die eigene Wahrnehmung trainiert, Spannungen abgebaut und Bewältigungsstrategien entwickelt. Im Training werden immer wieder Selbst- und Fremdwahrnehmung in unterschiedlichen Situationen geübt und unterschiedliche Perspektiven eingenommen. Unter Einbeziehung emotionaler, sozialer und handlungsorientierter Interventionen werden sowohl die Persönlichkeit als auch das Selbstvertrauen gestärkt.

Nach unserem Verständnis hängen Verhalten, Lernen und Motivation unmittelbar zusammen. Mit dem Tremonia-Team-Training schulen wir praxisorientiert nicht nur die Steuerung des Verhaltens, sondern auch die Wahrnehmung und die Konzentrationsfähigkeit.

Über die Auseinandersetzung mit herausfordernden Übungen und viel Bewegung soll ein Selbstkonzept erarbeitet werden, das persönlichkeitsbildend und stabilisierend wirkt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren etwas über Körpersprache, Mimik und Ausstrahlung und lernen, auch mit negativen Einflüssen, wie z.B. Beleidigungen, umzugehen.

Die Teilnahme in der eigenen Lerngruppe begünstigt eine Erweiterung der Handlungskompetenz und stärkt auch die Kommunikationsfähigkeit.

So angelegt ist das Training sinnvoll für unruhige, unaufmerksame sowie für unsichere, ängstliche aber auch für impulsiv, aggressive Kinder und Jugendliche, die in allen Klassen zu finden sind.

Einige unserer Schülerinnen und Schüler sind oft unaufmerksam und neigen zu unruhigem, impulsivem Verhalten. Oft geht damit eine geringe Selbstbeherrschung einher und sie haben Schwierigkeiten, sich in ihrem sozialen Umfeld an Regeln und Anweisungen zu halten. Das Training soll die Kinder und Jugendlichen darin schulen, ihre Umgebung besser wahrzunehmen, und in der Folge mit schulischen Anforderungen besser zurecht zu kommen. In der für sie vertrauten Gruppe erproben sie neues Verhalten und lernen auf spielerische Weise ihre Gefühle besser zu kontrollieren. Darüber hinaus werden Strategien entwickelt, um Handlungsabläufe im Alltag zu erleichtern.

Unsichere und / oder ängstliche Kinder und Jugendliche können durch Erfolgserlebnisse in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt werden. Impulsive, aber auch aggressive Kinder und Jugendliche neigen dazu, ihr Umfeld verzerrt wahrzunehmen und deuten Reize als Angriffe, auch wenn kein ablehnendes Verhalten dahintersteckt. Dies kann dazu führen, dass sie sich oft angegriffen, missverstanden oder provoziert fühlen. In der Folge reagieren sie dann unangemessen und impulsiv,

Das Training soll die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, die eigenen Gefühle und die anderer besser verstehen zu lernen, damit sie Reize von außen besser deuten können und so eine höhere Frustrationstoleranz entwickeln.

Gleichzeitig wird an der Stärkung der Selbstakzeptanz gearbeitet, so dass die Schülerinnen und Schüler es schaffen, ihre Ressourcen zu erkennen und zu nutzen.

Streitschlichtung / Soziales Lernen

Streitschlichtung (-> Mediation <-) ist eine zum einen zutiefst demokratisch und ethisch hochwertige Methode, um Konfliktparteien moderiert einer win – win Situation zuzuführen, andererseits erfordert Streitschlichtung auch von den Konfliktparteien eine minimale Bereitschaft zur Selbstreflexion und Gesprächsführung. Da dies bei hoch eskalierenden Schülerinnen und Schülern , die häufig Konflikte auch unter Anwendung von Gewalt austragen, nicht immer gegeben ist, werden die Elemente der Streitschlichtung sowie das Erlernen der erforderlichen sozialen Fähigkeiten nunmehr im Rahmen eines sozialen Trainings der gesamten Klasse angeboten. Dieses Verfahren setzt eine gewisse Grundreife voraus und wird daher erst ab Klassenstufe 5 eingesetzt. Hierbei kann sich zeigen, wer darüber hinaus die zusätzlichen Fähigkeiten eines/einer Streitschlichterin mitbringt, wie zum Beispiel: **Allparteilichkeit, Akzeptanz, Anerkennung, Affirmation.**

Soziales Lernen findet ebenfalls im Klassenverband statt nach dem Programm von Lions – Quest „Erwachsen werden“. „Die Vermittlung von sozialen Kompetenzen ist das wirkungsvollste Instrument zur Verminderung jugendlichen Problemverhaltens. Sie wirkt gegen Versagen in der Schule, Jugendkriminalität, Gewaltbereitschaft und Missbrauch von Suchtmitteln.“ (Prof. Dr. Klaus Hurrelmann)

Aufeinander aufbauend bietet das Programm vielfältige Methoden zu den Themenbereichen:

- Wir werden eine Gemeinschaft
- Das Selbstvertrauen fördern
- Vielfältige Gefühle
- Freunde werden wichtiger
- Vom Streiten und von Lösungen
- Von den Versuchungen in der Pubertät
- Zukunft: Träume und konkrete Ziele

Lebenskompetenzen wie kommunikative und soziale Fähigkeiten ermöglichen nicht nur eine erfolgreiche Schulzeit, sondern sind u.a. für die Gestaltung eines gesunden und zufriedenstellenden Berufslebens unverzichtbar.

Darüber hinaus gilt, Gewaltbereitschaft schwindet in dem Maße, wie soziale Fähigkeiten wachsen können.

Ferienschule am Möhnensee

Die 7 tägige Ferienschule am Möhnesee findet zu Beginn der Sommerferien statt. Wir fahren mit ca. 15-20 Schülerinnen und Schülern. In diesem Zeitraum sind die Wetterverhältnisse für Outdoor-Aktivitäten und Zeltübernachtungen oft optimal. Unsere gesamte Schülerschaft hat die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an der Ferienschule am Möhnesee zu bewerben. Seit dem Schuljahr 2015/2016 besteht die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler auch für eine ganze Woche an der Ferienschule teilnehmen können (begründete Ausnahmefälle des Schulkollegiums), ansonsten für die Dauer von drei Nächten. Insgesamt finden vor der Fahrt sechs Treffen (ab Januar d. J.) mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt. Die Treffen sind sportlich und erlebnispädagogisch orientiert ausgerichtet (Schwimmen im Schwimmbad, Fahrradfahren, Sparteinheiten, Kartenkunde und Naturschutz). Die An- und Abreise, Vollverpflegung, Programmpunkte, das Equipment (T-Shirt, Rucksack, Trinkflasche, Kissen usw.) und Unterkunft in schuleigenen Zelten auf dem Campingplatz am Möhnesee muss durch die Erziehungsberechtigten oder die ARGE Dortmund finanziert werden. Unter Anleitung der Abteilung Schulsozialarbeit verpflegen sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig (Frühstück, Mittagessen + Mittagssnack und Abendessen). Die Ferienschule ist als erlebnispädagogisch orientierte Maßnahme im Bereich „Sport und Bewegung“ konzipiert. Themenbereiche des „Umwelt- und Naturschutzes“, der „Verkehrserziehung“ und des „naturwissenschaftlichen Unterrichts“ sind integrale Bestandteile ihrer inhaltlichen Planung. Die qualifizierte Nutzung der schuleigenen Boote/Kanus und der sachgemäße Umgang mit diesem Sportgerät sind Programmpunkte der Ferienschule. Unter Anleitung der Abteilung Schulsozialarbeit erwerben die Schülerinnen und Schüler die dafür notwendigen grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten, wie beispielsweise Aufbau und Pflege der Boote, Handhabung, angemessenes Verhalten bei evtl. Kenterung, Verkehrsvorschriften auf dem Wasser ect. Neben dem Kanusport wird der Radsport als weitere sportliche Betätigung angeboten. Die umliegenden Wälder der Möhnetalsperre sind mit ihrem weit verzweigten Radwegenetz dafür optimal nutzbar. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit Hilfe einer Karte im Gelände zu orientieren, ihren Standort zu bestimmen und Richtungen, Steigungen, Entfernungen und Kurse einzuschätzen. Abgerundet wird das sportliche Rahmenprogramm durch weitere Aktivitäten wie Wandern, Nachtwanderung, Schwimmen, Joggen, Minigolf, Adventure-Golf, Fußball-Golf, Badminton, Fußball, Tischtennis oder andere Teamspiele. Die Evaluationen der vergangenen 10 Jahre haben gezeigt, dass der Wechsel von motivierender Belastung (z.B. einmal quer durch die Möhne schwimmen oder eine Radtour um die Möhne) und Entlastung sowie Unterricht am Möhnesee für die Schülerinnen und Schülern der richtige Ansatz zur sonderpädagogischen Förderung während der „unterrichtsfreien“ Zeit in den Sommerferien ist. Dieser Ansatz korrespondiert mit der Auszeichnung der Tremoniaschule als bewegungsfreudige Schule und als ausgezeichnete umweltbewusste Schule. Zudem werden im Rahmen dieses Vorhabens wichtige Grundlagen für die Stärkung von Basiselementen für die Berufseinstiegsschulung gelegt.

5. Unterrichtsentwicklung: Instrumente der Selbstreflexion und Selbstbewertung

Unterrichtsentwicklung impliziert, dass das Kollegium der Tremoniaschule sich zum Ziel setzt, den Unterricht systematisch zu optimieren und nach stetiger Überprüfung der Lernausgangslagen den Entwicklungsprozess des Unterrichts initiiert. Die Fortbildungsbereiche wurden auf diese Entwicklung hin abgestimmt.

Unterrichtsentwicklung als gemeinsames Ziel aller Beteiligten liegt eine im Wesentlichen übereinstimmende Vorstellung von „gutem Unterricht“ (siehe Meyer) zu

Grunde.

Empirische Untersuchungen zur Unterrichtsqualität bündelnd, haben verschiedene Autoren Kriterien zum „guten Unterricht“ vorgelegt. Besonders gründlich und differenziert ist die Darstellung von Helmke zur Unterrichtsqualität. Meyer und Helmke kommen zu recht übereinstimmenden Ergebnissen.

Gütekriterien des Unterrichts nach Meyer/Jank 2002:

- Klare Strukturierung des Unterrichtsablaufs
- Hoher Grad an „echter“ Lernzeit
- Fachliche Korrektheit
- Klar formulierte und kontrollierte Leistungserwartungen
- Erfolgreiche Steuerung der Schülersaufmerksamkeit
- Lernfreundliche Arbeitsatmosphäre
- Methoden-Vielfalt
- Regelmäßiges Schüler-Feedback
- Folgerichtigkeit didaktischer Entscheidungen
- Anbahnung von Mündigkeit

Qualität des Unterrichts nach Helmke (2004) lässt

- Passung, Adaptivität
- Klarheit
- Angemessene Methodenvariation
- Individualisierung
- Motivierung
- Effizienz der Klassenführung
- Quantitative Unterrichtszeit
- Qualitatives Lehrmaterial erkennen.

Ausgehend von der Forderung, dass guter Unterricht die Schüler und Schülerinnen bei der Entwicklung von Kompetenzen zum selbstständigen und selbstverantwortlichen Lernen, zum kooperativen Lernen und zum effizienten Lernen begleitet, arbeitet das Kollegium an der systemischen Unterrichtsentwicklung, die das Erreichen dieser Kernziele unterstützen.

Unterrichtsentwicklung beinhaltet weiterhin die kritische Reflexion von Unterricht, eine ausgeprägte Feedbackkultur, interne Evaluationsverfahren und den offenen und konstruktiven Austausch in Teams.

Die hier anzustrebende gemeinsame Unterrichtskultur bedeutet zwar die Übereinstimmung in den oben genannten Zielen, aber auch die Akzeptanz der Lehrerpersönlichkeit und ihres notwendigen pädagogischen Freiraums.

Guter Unterricht ist ein erziehender Unterricht,

- der eine positive Einstellung zur Schule wiederherstellen soll,
- fachliches und soziales Lernen miteinander verbindet,
- die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler fördert,
- Leistungen fördert und fordert.

Wenn Schülerinnen und Schüler über ihren Lernprozess und -fortschritt oder ihren Lösungsprozess nachdenken, spricht man von Selbstreflexion. Wenn Sie ihre eigene

Leistung bewerten, spricht man von Selbstbewertung. Die Begriffe sind jedoch häufig nicht trennscharf zu definieren. Um Schülerinnen und Schüler bei ihren Reflexionen und Bewertungen zu unterstützen macht es viel Sinn, ihnen Hilfsmittel und Instrumente an die Hand zu geben. Als methodische Instrumente sind im Unterricht gestaltete Portfolios dienlich, aber auch Fragebögen, die durch Selbsteinschätzungen beantwortet werden. Weiterhin dienen auch Checklisten dazu, dass Schülerinnen und Schüler lernen, ein realistisches Selbstbild zu entwickeln, indem sie die erbrachte Leistung kritisch mit den gesetzten oder erwünschten Zielen vergleichen.

Im Unterricht der Tremoniaschule werden Instrumente zur Selbstreflexion in Bezug auf Methoden- und Medien eingesetzt, weil

- Lernentwicklung und Lernleistung von Lernenden veranschaulicht werden,
- Schülerinnen und Schüler sich selbst Ziele setzen,
- eigene Lernwege und der Unterricht beobachtet und beurteilt werden,
- Schülerinnen und Schüler sich bewusst machen, was sie können,
- Schülerinnen und Schüler ihren Lernstand erkennen und festhalten,
- Schülerinnen und Schüler sich selbst einschätzen,
- Schülerinnen und Schüler sich selbst als Lerner erleben,
- Schülerinnen und Schüler Hilfsmöglichkeiten für das eigene Lernen überlegen und äußern,
- Schülerinnen und Schüler Lernerfahrungen sammeln,
- Schülerinnen und Schüler Feedback zum Unterricht geben.

Eine wichtige Rolle in der Diskussion um sogenannte Schlüsselqualifikationen spielt der Aspekt das „Lernen zu lernen“. Damit ist in der Regel nicht die Fähigkeit von Schülerinnen und Schülern gemeint, aufmerksam zuzuhören und rezipieren zu können, sondern vielmehr die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Selbststeuerung von Lernprozessen.

Schülerinnen und Schüler sollen erkennen können, was sie gelernt haben und was nicht. Sie müssen in der Lage sein, ihren eigenen Lernprozess zu beobachten und zu durchschauen, um dabei ihre individuellen Schwächen und Stärken erkennen zu können. Langfristig sollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, sich selbst zu beurteilen und konkrete Vorhaben für sich zu formulieren. Die Reflexionsbögen und Portfolios sind ein Instrument, das Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben soll, ihren Lernprozess systematisch zu reflektieren und ihnen Hilfestellung in der Entwicklung der Fähigkeiten zum eigenverantwortlichen Lernen bieten. Die Schülerinnen und Schüler können im Unterricht auf persönliche Portfolios, Fragebögen und Checklisten zurückgreifen, um Methoden- und Medienkompetenz zu dokumentieren.

5.1 Methodencurriculum

Lern- und Arbeitstechniken Methodenkompetenz

1/2	3/4	5/6	7/8	9/10
Handwerkliche Grundfertigkeiten				
TS: Umgang mit dem Klebestift TS: Schneiden	TS: Arbeiten mit dem Lineal TS: Falten	TS: Arbeiten mit Lineal und Bleistift TS: Geodreieck	TS: Umgang mit dem Taschenrechner	Umgang mit Formelsammlungen
Lesestrategien				
Lesen von Symbolen	LesePASS	TS: 5-Schritt-Lesemethode (Textknacker)	TS: Schlüsselerkenntnisse II	Erweiterte Lesestrategien
Informationsbeschaffung				
Umgang mit dem Computer	Umgang mit dem Computer	Computer-Führerschein	TS: Recherche Gezielte Recherchen	Berufswahlorientierung
Strukturierungstechniken				
Unterstreichen Durchstreichen	Nachschlagen Cluster/ Mindmap	TS: Markieren u. Strukturieren	Schlüsselwörter (Stichworte)	Zusammenfassen
Informationsverarbeitung				
Symbole Steckbrief	Symbole Steckbrief	Symbole Steckbrief	Symbole Steckbrief	Symbole Steckbrief
Arbeitsplanung				
Hausaufgaben Stundenplan Tagesplan	Hausaufgaben Stundenplan Tagesplan	Hausaufgaben Stundenplan Tagesplan	Hausaufgaben Stundenplan Tagesplan	Hausaufgaben Stundenplan Tagesplan
Heft- und Mappenführung				
Orientierung im Heft Mappen (farbig)	Orientierung im Heft Mappen (farbig)	Orientierung im Heft Mappen (farbig)	Orientierung im Heft Mappen (farbig)	Orientierung im Heft Mappen (farbig)
Behalten und Erinnern				
Symbole deuten Planvolles Üben	Symbole deuten Planvolles Üben	Symbole deuten Planvolles Üben	Symbole deuten Planvolles Üben	Symbole deuten Planvolles Üben

Kommunikation / Kommunikationskompetenz				
1/2	3/4	5/6	7/8	9/10
Nonverbale Kommunikation				
TS: Nonverbale Kommunikation	Sozialtraining Achtsamkeitstraining	TS: Gruppenidentität	TS: Nonverbale Kommunikation	
Aktives Zuhören				
Auditive Wahrnehmungsförderung	Gesprächskreis	TS: Basiskompetenzen	TS: Aktives Zuhören	TS: Feedback
Freies Sprechen und Erzählen				
Erzählkreise Blitzlicht	TS: Freies Sprechen und Erzählen	Kurzvortrag	TS: Referat TS: Freies Sprechen	TS: Präsentation
Argumentieren und Diskutieren				
Sich auf Redebeiträge beziehen können	Gesprächstraining	TS: Basiskompetenzen	Diskussion Reziprokes Lesen	

Miteinander Gespräche führen				
Gesprächsregeln Rollenspiele	Interview, Klassenrat Streitschlichtung	TS: Basiskompetenzen	TS: Miteinander Gespräche führen	Strukturierte Debatte

Kooperation / Teamentwicklung / Kooperationskompetenz				
1/2	3/4	5/6	7/8	9/10
Bedeutung der Gruppenarbeit für mein Lernen				
TS: Anbahnung Partnerarbeit	TS: Für Gruppenar- beit motivieren	TS: Bedeutung von Kooperation für mein Lernen I	TS: Bedeutung von Kooperation für mein Lernen II	TS: Bedeutung von Kooperation für mein Lernen III
Gruppenprozesse reflektieren				
Beobachtungs- bögen	Beobachtungs Bögen	TS: Gruppen- identität II	TS: Gruppen- prozesse reflek- tieren	TS: Gruppen- prozesse reflek- tieren
Soziale Fertigkeiten beschreiben, üben und für Gruppenprozesse nutzbar machen				
TS: Soziale Fertigkeiten anbahnen		TS: Gruppen- identität III	TS: Soz.Fertigkei- ten für Gruppen- arbeit nutzen	
Gruppenarbeit planen und organisieren, gestalten				
TS: Anbahnung von Partnerarbeit	TS: Für Gruppen- arbeit motivieren	TS: Gruppen- identität I Teambildende Maßnahmen	TS: Gruppen- prozesse effektiver gestalten Zufallsprinzip	TS: Gruppen- prozesse effektiver gestalten

5.2 Schulinterne Lehrpläne

Rahmenvorgaben und schulinterne Curricula

Der Unterricht in der Primarstufe richtet sich nach den Kernlehrplänen der Grundschule und in der Sekundarstufe 1 nach den Kernlehrplänen der Hauptschule hinzu kommen für beide Bereiche die Richtlinien und Empfehlungen für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler wird neben dem genannten Förderschwerpunkt im Bildungsgang Lernen ziendifferent unterrichtet. Förderpläne geben auf der Grundlage einer individuellen Ausgangslage Auskunft zu Zielsetzungen und Angebote fächerbezogener Kompetenzentwicklung wie auch zu sonderpädagogischer Förderung.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen mit dem Ende der allgemeinen Schulpflicht die Hauptschulabschlüsse 9 oder 10, den mittleren Schulabschluss (10b), das Abschlusszeugnis im Bildungsgang Lernen oder ein Abgangszeugnis. Zu einem Wechsel des Förderortes an eine allgemeine Schule (Gemeinsames Lernen) kommt es auf Wunsch der Eltern oder mit der Aufhebung des Förderbedarfs (Rückschulung).

Es liegen für alle Fächer der Primarstufe und der Sekundarstufe 1, die an unserer Schule unterrichtet werden, Kernlehrpläne vor.

Der Unterricht an der Tremoniaschule verknüpft die vorgegebenen Regelungen (Kernlehrpläne) mit den Beschreibungen der Besonderheiten der Fächer, den hausinternen Curricula und den Regelungen für die Leistungsbewertungen für die Primarstufe und die Sekundarstufe 1 (s.u.).

Das schulinterne Curriculum ist Teil der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung einer Schule und wird auf der Grundlage des Schulprogramms im Rahmen der kontinuierlichen Unterrichtsentwicklung einer Schule erstellt. Es soll der Entfaltung der optimalen Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler dienen und entsteht durch ein Zusammenwirken der am Schulleben beteiligten Kräfte. Diese haben dabei im Wesentlichen die Aufgabe, die Anforderungen, die der Rahmenlehrplan in Form von verbindlichen Regelstandards formuliert, mit den spezifischen Schulbedingungen in Übereinstimmung zu bringen. Das Konzept eines schulinternen Curriculums bietet aber der Tremoniaschule die Chance, einen gewissen Spielraum zu nutzen, um die Regelanforderungen der Rahmenlehrpläne schulspezifisch erfolgreich umsetzen zu können und trägt somit den unterschiedlichen Bedingungen unserer Schülerschaft Rechnung.

Die Erstellung des schulinternen Curriculums ist die Aufgabe der Fachkonferenzen. Die Fachkonferenzen werden nach Fächern entsprechend dem Rahmenlehrplan gebildet. Sie konkretisieren und modellieren die Inhalte der vorgegebenen Kernlehrpläne. Die schulinternen Lehrpläne der Tremoniaschule folgen den Richtlinien und Vorgaben der jeweiligen Fächer. Die Ausrichtung auf Qualitätsstandards und Kompetenzen, wie sie in den Kernlehrplänen gefordert werden, hat zu einer umfangreichen Umstrukturierung und Umarbeitung geführt. Neben den Unterrichtsinhalten geben die Pläne Auskunft über fachspezifische Methoden, Medieneinsatz und Kompetenzen. Sie enthalten Anknüpfungspunkte zur Berufs- und Lebensweltorientierung (Lebensplanung) und berücksichtigen das Verbraucherschutzkonzept. Zugleich berücksichtigen sie den Übergang zu höheren schulischen Abschlüssen.

Die Fachkonferenz beschließt insbesondere die Möglichkeiten der Organisation der Leistungsnachweise (z.B. Art und Verteilung der Klassenarbeiten), Auswahl von einzusetzenden Lehrwerken sowie die Schwerpunktsetzung und Verteilung von Unterrichtsinhalten im Hinblick auf die zentralen Lernstandsvergleiche und Abschlüsse.

5.3 Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Wie durch das Schulgesetz gefordert, haben die Lehrerinnen und Lehrer der Tremoniaschule im Rahmen der Fachkonferenzen, nach den Vorgaben der AO-GS und APO-S1, ein 22 seitiges Leistungskonzept entwickelt, das hier nur kurz beschrieben werden kann. Im Leistungskonzept wird die Anzahl und die Dauer der Klassenarbeiten für die einzelnen Schulstufen und Fächer festgelegt und ein einheitlicher Notenschlüssel mit prozentualer Skalierung bestimmt. Im Weiteren werden die sonstigen Leistungen, wie mündliche Mitarbeit, Mappenführung, etc. aufgeschlüsselt und ebenfalls mit Prozentangaben versehen, um letztendlich zu einer kriteriengestützten, verlässlichen und transparenten Zeugnisnote zu gelangen.

5.4 Lernförderung

Die Lernförderung der Sek I startet im Anschluss an den regulären Schulunterricht. Die Zeiten für die Lernförderung sind an den individuellen Stundenplan der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Unser Kooperationspartner für die Lernförderung ist die Jugendhilfe St. Elisabeth, Brücherhofstraße 200, 44265 Dortmund.

Für die Lernförderung ist es uns gelungen, ein multiprofessionelles 15-köpfiges Team aufzustellen. Das Team setzt sich aus einem Lehrer, der Schulsozialarbeit und Studentinnen und Studenten der Technischen Universität Dortmund und der Fachhochschule Dortmund zusammen. In der Schule wird das Lernförderteam durch

die Abteilung Schulsozialarbeit koordiniert und sie ist für alle administrativen Vorgänge zwischen der Jugendhilfe und dem Sozialamt Dortmund verantwortlich.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben verschiedene Unterstützungsbedarfe, worauf unser Lernförderteam besonders achten muss. Unsere Honorarkräfte werden für die sensible und anspruchsvolle Arbeit mit der Klientel durch die Schulsozialarbeit speziell vorbereitet und in den ersten Unterrichtseinheiten persönlich angeleitet. Nach der Lernförderung gibt es dann kurze Feedbackgespräche, damit die Arbeit höchstmöglich effektiv erfolgen kann.

Ein besonderer Fokus liegt neben der Wissensvermittlung bei der Arbeit auf der kontinuierlichen Beziehungsarbeit. Für uns ist es sehr wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lernförderung eine feste Bezugsperson haben.

Seit der Startphase im Schuljahr 2013 / 2014 konnten wir für die Lernförderung kontinuierliche und signifikante schulische Verbesserungen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern feststellen. So konnten alle Schülerinnen und Schüler der 10. Schulklassen, die wir durch die Lernförderung auf die zentralen Abschlussprüfungen 10 vorbereitet haben, die Prüfungen erfolgreich bestehen und sich so eine sehr gute Perspektive für den Ausbildungsmarkt erarbeiten.

Durch die Unterstützung bei den Hausaufgaben und durch das intensive Vorbereiten auf die Klassenarbeiten, ist es uns über einen längeren Zeitraum gelungen, dass sich die Rolle der teilnehmenden Schülerinnen und Schülern in der Klasse positiv entwickelt.

Aufgrund der äußerst positiven Entwicklung im Hauptschulbereich ist die Lernförderung im Jahr 2018 auch in der Primarstufe der Tremoniaschule installiert worden. Die Schüler/innen haben hier die Möglichkeit durch Lernförderung im Lernen Unterstützung zu bekommen. Diese findet mit festen Bezugspersonen im Anschluss an den Unterricht statt, meist im Rahmen der Betreuung im offenen Ganztags. Die Koordination findet hier in enger Zusammenarbeit mit dem OGS-Team der Jugendhilfe St. Elisabeth statt.

5.5 Lerncoaching

Seit September 2015 findet an der Tremoniaschule Lerncoaching statt. Dabei handelt es sich um ein individuelles Beratungsangebot.

Die Schülerinnen und Schüler und ihre individuellen Schulprobleme stehen im Mittelpunkt der Beratung. Zunächst geht es darum eine angstfreie, vertrauensvolle Situation zu schaffen, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Sicht der Probleme darlegen können. Im Weiteren werden mit den Schülerinnen und Schülern Lösungsstrategien entwickelt. Die Lösungen orientieren sich immer an den Fähigkeiten und Wünschen der Schülerinnen und Schüler. Ihre eigenen Ressourcen sollen erkannt und genutzt werden. Der Lerncoach gibt Rückmeldungen und ermutigt bei der Umsetzung zielgerichteter Verhaltensänderungen.

Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler kann der Coach als Vermittler zwischen ihnen und dem Klassenlehrer fungieren.

Das Lerncoaching an der Tremoniaschule findet im Rahmen der intensivpädagogischen Förderung gem. §15 AO-SF statt. Dieses individuelle Beratungsangebot ist von der Lehrer- und der Schulkonferenz genehmigt worden.

Die Schülerinnen und Schüler, die der Gruppe der intensiv zu fördernden Kinder zugeordnet sind, haben einen überdurchschnittlich Unterstützungsbedarf im emotionalen und sozialen Bereich. Diese Schülerinnen und Schüler sind oft nicht in der Lage die dringend gebrauchte Hilfe anzunehmen. Sie erleben das Annehmen von Hilfe

als Eingeständnis von Schwäche, was sie zusätzlich psychisch verunsichert. Oft zeigen diese Kinder eine komplette Verweigerungshaltung und es kommt immer wieder zur Reaktanz gegenüber schulischen Angeboten. Sie zeigen häufig intensive Belastungssymptome durch traumatische Erlebnisse in ihrer Biografie.

Die Zielgruppe des Lerncoaching wird durch den Förderplan und den Diagnosebogen erfasst. Aus der jeweiligen Einschätzung der Klassenkonferenz ergibt sich die zeitlich gebundene Zuweisung zum Lerncoaching als pädagogische Maßnahme.

Primäres Ziel des Lerncoaching ist das Schaffen eines sicheren angstfreien Ortes für die Schülerinnen und Schüler. Es geht um die Wiederherstellung der Beziehungsfähigkeit durch eine beziehungskonstante Begleitung, die frei ist von schulischen Anforderungen. Hier gilt Stabilisieren vor Erziehen.

Alltagserfahrungen in denen die Kinder Wertschätzung und Respekt erleben tragen zu ihrer Stabilisierung bei. Das Selbstbewusstsein, die Selbstannahme und die Reflektionsfähigkeit sollen gefördert und gestärkt werden. Das Thematisieren von Lern- und Arbeitsproblematiken und das Entwickeln von Lernstrategien erfolgt erst danach.

Die Schülerinnen und Schüler werden dem Lerncoach von der Klassenleitung gemeldet. Zu Beginn der Woche werden Termine je nach Dringlichkeit vergeben. Der Lerncoach holt die Schülerinnen und Schüler in der Klasse bzw. vor der Klasse ab. Der Weg zum „Besprechungszimmer“ stellt oft schon einen Gesprächseinstieg dar. Die Gestaltung der Sitzung, in der Regel 20 Minuten, ist individuell sehr unterschiedlich.

Die durchgeführte Evaluation zeigt durchweg positive Ergebnisse. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die 1:1 Situation als angenehm. Sie fühlen sich respektiert und Wert geschätzt. Ein großer Teil erlebt die Wirkung des Lerncoaching als erleichternd in Spannungssituation und als zielgerichtet.

Es gibt viele Anfragen von Schülerinnen und Schülern, die nicht von ihren Lehrerinnen und Lehrern gemeldet wurden.

Das Lerncoaching wird auch von den Klassenlehrerinnen und -lehrern als positiv und hilfreich wahrgenommen.

6. Schulentwicklungsziele

6.1 Bewegungserziehung

Besondere Angebote der Primarstufe

Erlebnispädagogisch orientierte Exkursionen

Regelmäßig werden in der Primarstufe der Tremoniaschule Exkursionen in die benachbarten Waldgebiete rund um Dortmund unternommen. Dabei stehen gemeinsame Aktionen (Schnitzeljagd, Rallye etc.) aller Schülerinnen, Schüler und Lehrer im Mittelpunkt. Ohne zu enge räumliche Begrenzungen und vorgegebene Strukturen findet auch soziales Lernen statt. Dies ist dann wiederum Grundlage für den schulischen, leistungsorientierten Alltag. Den Abschluss einer jeden Exkursion bildet immer, bei jedem Wetter, das obligatorische Grillen unter freiem Himmel.

Der jährliche Wandertag „Bittermark“ hat für unsere Schülerinnen und Schüler einen integrativen Aspekt. In dieser ungezwungenen Umgebung können die Schülerinnen und Schüler neue Kontakte knüpfen und festigen.

Spiel- und Sportfeste

Ebenfalls fester Bestandteil im Schulalltag der Tremoniaschule sind Spiel- und Sportfeste, die je nach Wetterlage auf dem Schulhof, in der Sporthalle oder im Schwimmbad stattfinden. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern ein sozialer, friedlicher Umgang miteinander aufgezeigt, den sie im gemeinschaftlichen Spielen an verschiedenen Stationen erleben. Der Wettkampfgedanke spielt hierbei eher eine untergeordnete Rolle, Klassengemeinschaften kämpfen gegeneinander und füreinander, der Sieger bleibt aber letztendlich die einzelne Schülerin, der einzelne Schüler selber, wenn erlebt wird, wie ein soziales Miteinander funktioniert.

Ski-Academy Winterberg Langewiese

Die Primarstufe führt einmal jährlich eine Skifreizeit nach Winterberg Langewiese durch. Daran nehmen Schülerinnen und Schüler der Klasse 3 und 4 teil. Neben den rein sportlichen Aktivitäten steht der Erwerb sozialer Kompetenzen im Vordergrund.

Schwimmunterricht an der Primarstufe

Neben dem regelmäßigen Bewegungsangebot in der Sporthalle, auf dem Schulhof und den angrenzenden Spielplätzen kommen alle Schülerinnen und Schüler der Primarstufe in den Genuss, in jedem Schuljahr zwei Stunden pro Woche Schwimmunterricht zu erhalten.

Dabei geht es im 1. Schuljahr primär um Wassergewöhnung, das individuell ab der 2. Klasse in Wasserbewältigung (Vermittlung der Schwimmtechnik) übergeht. Die Sicherheit und Ausdauer beim Schwimmen, das Tauchen sowie Schwimmwettkämpfe (Stadtmeisterschaften der Schulen) sind Schwerpunkte ab dem 3. Schuljahr.

In der Regel können fast alle Schülerinnen und Schüler nach der 3. Klasse schwimmen. Auch unterschiedliche Gruppenkonstellationen (Schwimmer, Halbschwimmer, Nichtschwimmer) während der einzelnen Schuljahre werden professionell durch die Lehrkräfte aufgefangen, da die Gruppengrößen (Schulklassen) sehr übersichtlich in der Anzahl der Schülerinnen und Schüler sind.

Besondere Angebote der Sekundarstufe

Wettbewerbe

Den Schulsport der Sekundarstufe begleiten das gesamte Schuljahr hindurch zahlreiche schulische und außerschulische Wettbewerbe. Unabhängig von der Sportart findet man die Mannschaften der Tremoniaschule regelmäßig in den obersten Rängen. So gewannen unsere Schulmannschaften mehrmalig die Bezirksmeisterschaften in Basketball, und sie belegten regelmäßig die vordersten Plätze bei den Stadtmeisterschaften der Förderschulen in den Disziplinen Schwimmen, Badminton, Fußball, Basketball, Handball und Tischtennis. Darüber hinaus nimmt die Tremoniaschule jährlich am 24 Stundenlauf statt, in gemeinsamer Verantwortung der Primarstufe und der Sekundarstufe.

Schneesportwoche Südtirol

Die Skiangebote der Tremoniaschule haben mittlerweile eine 20jährige Tradition. Nachdem viele Jahre lang Langlaufabenteuer im tiefen Sauerland die Schülerinnen und Schüler begeistert haben, führt die Schule seit 2009 in Kooperation mit vier weiteren Förderschulen jedes Jahr im Februar eine mehrtägige Schneesportfreizeit in den Südtiroler Alpen durch.

Nicht nur das Erlernen einer Sportart, sondern auch die Anreise ist eine Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler. Der Wechsel über zwei Landesgrenzen

erfordert Mut, der dann bei der Ankunft in einer kleinen gemütlichen Pension in den Bergen belohnt wird.

Pro Schuljahr qualifizieren sich für die Teilnahme pro Schule 10-12 Schülerinnen und Schüler durch gutes Verhalten und aktive Sportlichkeit. Begleitet werden sie von Lehrkräften mit einer besonderen Qualifikation zur Erteilung des alpinen Skisports.

Zu den sicherheitsfördernden Voraussetzungen gehören außerdem gezielte sportliche Vorbereitungen, besonders für das Gleichgewicht und die Gleitstabilität.

Skifahren ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einmalige, oft unvergessene und für das Bewegungsleben prägende Erlebnisse. Skilaufen ist eine hochmotivierende sportliche Tätigkeit, deren Besonderheit mit ständig wechselnden Herausforderungen durch Gelände, Schnee und Wetter liegen.

In jeweils drei Skiunterrichtsstunden am Vormittag und am Nachmittag eines Tages lernen die Schülerinnen und Schüler vom ersten Schieben und Gleiten, später über einfaches Rutschen den Umgang mit den Skiern. Sie erlernen das Kurvenfahren und das Carven an leichten Abfahrtshängen.

Nach dieser Grundlagenvermittlung folgt der Spaß am Fahren, Fahren, Fahren.

Aus erzieherischer Sicht verbessert Skifahren die Wahrnehmungsfähigkeit, es führt zur Erweiterung der Bewegungserfahrung, es fördert Sicherheits-, Mut- und Wettkampffähigkeit und natürlich die Gesundheit.

Auf einen reflektierten Umgang mit Sicherheitsregeln und die Schaffung eines Umweltbewusstseins wird besonders geachtet. Die beiden Aspekte "Natur erleben" und "Natur bewahren" werden in Einklang gebracht.

Diese intensive Naturerfahrung, die für viele Kinder und Jugendliche neuartigen Bewegungen, die schnellen Lernerfolge und die vielfältigen Gruppenerlebnisse machen die Schneesportwochen zu nachhaltig beeindruckenden Schulereignissen.

6.2 Gesundheitserziehung

Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst hat mittlerweile eine große Tradition an der Tremoniaschule. Seit Dezember 2004 werden jedes Schuljahr interessierte Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) Dortmund von zwei Kollegen zu Ersthelfern ausgebildet (nahezu 100 Schülerinnen und Schüler bis 2017). Im Nachgang der Ausbildung engagieren sich Teile dieser Schülerinnen und Schüler auch weiterhin für den Bereich Erste Hilfe. Diese Gruppe bildet unseren Schulsanitätsdienst, das sind in der Regel sechs bis zwölf Schülerinnen und Schüler (Schuljahr 2016/17: acht Ersthelfer). Die Ausbildung findet integriert in die Wahlpflichtkurse ab dem 7. Schuljahr statt.

Zu den Aufgaben des SSD gehört es, im Rahmen der täglichen Pausen feste Dienste zu übernehmen. Mit professionellen Ersthelfer-Rucksäcken gerüstet sind unsere Ersthelfer so bei kleineren Verletzungen, aber auch Unfällen stets direkt vor Ort und übernehmen die Erste Hilfe im Notfall. Auch bei schulinternen Sportveranstaltungen und sportlichen Wettkämpfen mit anderen Schulen engagiert sich der SSD und sichert so die notwendige Erste Hilfe ab.

Geleitet und betreut wird der SSD durch Herrn Marx und Herrn Stör, welche durch regelmäßige Fortbildungen ihre Ausbilderlizenz aufrechterhalten. Beide führen auch für die Gruppe des SSD fortlaufende Fortbildungen und Auffrischkurse durch, um die Qualität der Ersten Hilfe sicher zu stellen und den Schülerinnen und Schülern

Sicherheit und Routine in Notsituationen zu vermitteln. Einmal pro Schuljahr findet unter der Schirmherrschaft des Jugendrotkreuzes (JRK) ein überregionaler Wettbewerb für Schulsanitätsdienste statt (Schulsanitätsdienstag in Nottuln, Nähe Münster). An dieser Veranstaltung nimmt der SSD der Tremoniaschule seit 11 Jahren sehr erfolgreich teil und es gelingt ihm jedes Jahr viele andere Schulen, unter anderem Gymnasien und Realschulen in der Platzierung hinter sich zu lassen. Durch diese Veranstaltungen wird das Teamgefühl der Gruppe immens gestärkt und die Tremoniaschule wird nach außen hin hervorragend vertreten. Auch der Spaßfaktor kommt bei allem Wettbewerb nicht zu kurz.

Die Arbeit im SSD wirkt sich in vielfältiger Weise förderlich auf die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler aus. Das Engagement und Arbeiten im SSD fordert und fördert die Schülerinnen und Schüler im Besonderen in den Bereichen Empathie, Kooperation, Kommunikation und Arbeitsverhalten (hier Strukturieren von Handlungsschritten).

Die ehrenamtliche Arbeit der Schülerinnen und Schüler im Schulsanitätsdienst wird positiv und anerkennend auf dem Zeugnis vermerkt und sie erhalten nach dem Ausscheiden aus dem Dienst (z. Bsp. Beendigung der Schulpflicht/ Schulwechsel) eine Urkunde mit einer wertschätzenden Abschlussbeurteilung. Diese Urkunde kann z. Bsp. potentiellen Ausbildungsbetrieben als zusätzliche Qualifikation zur Bewerbung vorgelegt werden. Zwei Schüler unseres SSD konnten zudem für ihr besonderes Engagement mit dem Heinrich-Schmitz- Preis ausgezeichnet werden.

Der SSD bildet einen festen und nicht wegzudenkenden Bestandteil des Schullebens der Tremoniaschule.

Bildung und Gesundheit - „Foodpower“

Seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 ist die Tremoniaschule, im Rahmen eines durch das Land NRW eingeleiteten Projekts, im Bereich Bildung und Gesundheit tätig. Schwerpunktmäßig geht es darum, eine gesundheitsförderliche Lebensstilentwicklung der Schülerinnen und Schüler mit allen schulischen Mitteln zu fördern. Dafür muss Schule, als Lernort für Schülerinnen und Schüler und als Arbeitsplatz für Lehrerinnen und Lehrer sowie für das übrige Schulpersonal gesundheitsförderlich gestaltet werden. Die für unsere Schule zuständigen Kolleginnen (Frau Seemann und Frau Leutner-Wollbrecht), kochen gemeinsam mit ausgewählten Schülerinnen und Schülern jeden Dienstag in der ersten Pause den gesunden Snack der Woche bzw. kleine Mahlzeiten für die Schulgemeinschaft.

EU-Schulobstprogramm in der Primarstufe

Seit August 2010 gehört die Primarstufe der Tremoniaschule zu den 300 Schulen in NRW, die am EU- Schulobstprogramm teilnehmen, seit 2015 wurde das Programm auf die Sekundarstufe 1 ausgeweitet.

Dies bedeutet, dass jedes Kind der Primarstufe 3 Tage in der Woche Obst erhält. Ziel ist es dabei, die Schülerinnen und Schüler für gesunde Nahrungsmittel zu sensibilisieren und somit ein Bewusstsein für eine gesunde Ernährung zu entwickeln.

Es hat sich gerade an unserer Schule gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler teilweise nicht wissen wie das Obst oder Gemüse heißt, auch haben viele unserer Schülerinnen und Schüler eine Abneigung gegenüber den Nahrungsmitteln, weil sie diese nicht kennen. Durch das Zubereiten der Obst- und Gemüselieferung in Form von „Finger-Food“, sollen die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, das Obst und Gemüse zu probieren.

Im Schulalltag sieht das folgendermaßen aus: jede Klasse bekommt ihre Ration Obst und Gemüse und bereitet diese Nahrungsmittel als „Finger- Food“ zu. Es gibt

Obstpausen, in denen die Schülerinnen und Schüler das Obst essen.

Unser Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur gesunde Nahrungsmittel kennenlernen und diese essen, welches natürlich ein positiver Faktor in ihrem Ernährungsplan ist. Sie sollen sich mit der Zubereitung von Obst und Gemüse auseinandersetzen, um so Handlungskompetenzen zu erwerben, u.a. der adäquate Umgang mit Messern, Sparschälern, Brettchen und Hygienebedingungen. Diese Handlungskompetenzen sollen ihnen ermöglichen Nahrungsmittel sachgerecht zuzubereiten und ein positives Ernährungsverhalten entwickeln.

Es hat sich gezeigt, dass die Schüler und Schülerinnen mit Begeisterung das Obst- und Gemüse angenommen haben und es schon jetzt ein fester Bestandteil unseres Schulalltages geworden ist.

Schulärztliche Untersuchung

Einmal im Jahr nimmt die Tremoniaschule das Angebot des Gesundheitsdienstes für Kinder und Jugendliche der Stadt Dortmund in Anspruch, in der Schule direkt eine Sprechstunde durchzuführen.

Zu dieser Schulsprechstunde kommen eine Schulärztin und eine Krankenschwester vormittags in die Schule, um einen Gesundheitscheck bei den Schülerinnen und Schülern durchzuführen, gesundheitliche Probleme und auch gesundheitsfördernde Themen anzusprechen. Auch der Impfstatus kann bei dieser Gelegenheit überprüft werden.

Die Eltern erhalten anschließend einen ärztlichen Kurzbrief, der den Gesundheitszustand ihres Kindes beschreibt und sie darauf hinweist, ob evtl. ein Arztbesuch empfehlenswert wäre.

Drogenprophylaxe PEP

Entsprechend dem Leitbild unserer Schule praktizieren wir die Grundlagen einer gesunden Lebensführung. Gesundheit umfasst den gesamten Menschen in seiner körperlichen, seelischen und sozialen Dimension.

Die Jugendlichen geraten immer häufiger in Kontakt mit Drogen. Wir nehmen ihre Erfahrungen und Auffassungen ernst und informieren im Rahmen des Biologieunterrichts sachlich über die Folgen und die gesundheitlichen Risiken.

Kinder und Jugendliche haben eine Fülle von Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Der Umgang mit legalen Drogen, wie Nikotin und Alkohol gehört ebenso dazu, wie das Ausprobieren illegaler Drogen, wie Cannabis und Kokain. In der Regel sind es nur punktuelle Erfahrungen und gelegentliche Beobachtungen, die bei altersgerechter Information über die Wirkungsweise und die Gefahren einen regelmäßigen Konsum verhindern.

In der Klasse 8 regen wir die Schülerinnen und Schüler mit Informationsbroschüren der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gezielt zur Diskussion über diese alltagsnahen Probleme an. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass ein regelmäßiger Konsum von Drogen die freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit beeinträchtigt und ihre sozialen Bindungen zerstört. Im Unterricht werden individuelle Stärken und Fähigkeiten hervorgehoben und positive Ziele benannt. Sie werden mit den Risiken, die ein Drogenkonsum bis hin zum Drogenmissbrauch mit sich bringt, in Zusammenhang gebracht. Wir arbeiten mit der Drogenberatungsstelle DROBS Dortmund und der Fachstelle für Jugendberatung und Suchtvorbeugung FEEDBACK Dortmund zusammen, die Workshops zur Drogenprävention anbieten.

6.3 Fit4future

Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 nimmt die Tremoniaschule an der Gesundheitsförderung in der Schule „fit4future“ teil. In Hinblick auf unser Leitbild ergibt sich aus unserer Teilnahme ein neues Schulentwicklungsziel.

Das fit4future Projekt umfasst mehrere Module und dauert 3 Projektjahre. Zwei pädagogische Fachkräfte werden zu fit4future-Coaches ausgebildet. Zusammen mit einem Repräsentanten der Schulleitung und einer Elternvertretung bilden sie den fit4future- Steuerkreis.

Zu den Schwerpunkten in der Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen gehören die Themen:

- Gesunde Schule als Leitbild
- Gesundheit der Lehrkräfte
- Netzwerk Bewegung
- Gesunde Schulverpflegung
- Schule als gesunder Raum
- Gelingende Elternarbeit

Die Tremoniaschule wurde mit 2 Spiel- und Sporttonnen versorgt. Der Einsatz der Spiel- und Sportmaterialien wird an beiden Standorten über die Coaches organisiert und evaluiert.

6.4 Umwelterziehung

Energiewächter

Umwelterziehung ist ein bedeutendes Element in der Förderung der Schülerinnen und Schüler an der Tremoniaschule. Hierbei geht es uns vor allem um die aktive Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in den Schutz der Umwelt. Durch die Beteiligung an der Verringerung des Energieverbrauchs unserer Schule können die Schülerinnen und Schüler ganz konkret ihren eigenen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler erfolgt in Form von „Energiewächtern“. Jede Klasse bestimmt einen „Energiewächter“, der für die Überwachung und Regelung der Raumtemperatur, sowie die Vermeidung unnötigen Stromverbrauchs (z.B. eingeschaltetes Deckenlicht bei hellem Sonnenschein, elektrische Geräte im Standby-Betrieb etc.) und Wasserverbrauchs verantwortlich ist. Die Tremoniaschule konnte so ihren Energieverbrauch bereits deutlich senken und wurde mehrfach mit dem Preis „umweltbewusste Schule“ der Stadt Dortmund ausgezeichnet.

Die Energiewächter treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Bei den Treffen werden sie unter anderem über den Energiegesamtverbrauch der Schule informiert und es werden gemeinsam Möglichkeiten zur weiteren Verringerung des Energieverbrauchs der Tremoniaschule erörtert. Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird an unserer Schule in Kooperation mit der EDG (Entsorgung Dortmund GmbH) der Müll getrennt. Zudem ist es Aufgabe der Energiewächter, in ihrer Klasse auf Müllvermeidung zu achten.

Mit Unterstützung durch den Ameisenfonds der Stadt Dortmund konnte das Projekt „Energiewächter“ im Schuljahr 2009/2010 um den Aspekt der nachhaltigen Mobilität erweitert werden. Hierbei ging es zunächst um die Instandsetzung des Fahrradfuhrparks der Schule, so dass die Räder wieder für den Besuch außerschulischer Lernorte innerhalb des Stadtgebiets genutzt werden können. Nach einer Bestandsaufnahme durch die Energiewächter wurden 12 Fahrräder der Schule

zur Reparatur in eine schulnahe Fachwerkstatt gegeben. Zusätzlich wurden in den vergangenen Jahren zwei 24 Zoll und vier 26 Zoll Fahrräder für jüngere Schülerinnen und Schüler angeschafft. So verfügt die Schule nun über eine ausreichende Anzahl an verkehrssicheren Rädern, die von Lerngruppen entliehen werden können. Im Schuljahr 2010/2011 wurde mit Unterstützung des Fachgeschäfts „das Rad“ und den Ameisenfonds eine Werkstatt eingerichtet. Seit dem werden kleinere Reparaturen von den Energiewächtern selbst durchgeführt. Bei „schweren Fällen“ hilft die Fachwerkstatt „das Rad“ aus.

Die Fahrräder werden regelmäßig, besonders natürlich in der Zeit von April bis Ende Oktober, von vielen Klassen genutzt. Mal werden Fahrräder für die Fahrt zu nahegelegenen Ausflugszielen (Westfalenpark, Tierpark, Phoenixsee etc.) entliehen oder auch über mehrere Tage während Klassenfahrten benutzt. Zudem ist die aktive Beteiligung an der Dortmunder Fahrradstafette für die Schülerinnen und Schüler der Tremoniaschule nur durch den schuleigenen Fuhrpark möglich, da ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler über kein eigenes Fahrrad verfügt.

Müllprojekt

Aktion der EDG Dortmund: Sauberes Dortmund – Mach mit!

Den Dortmunderinnen und Dortmundern liegt die Sauberkeit ihrer Stadt am Herzen. Das haben sie in den vergangenen Jahren eindrucksvoll bewiesen: An den Aktionen „Sauberes Dortmund – Mach mit!“ beteiligten sich über 300 Gruppen bzw. Einzelpersonen. Stadtweit führten rund 18.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Müllsammelaktionen durch und sorgten in ihrem Lebens- und Wohnumfeld für Sauberkeit.

Auch die Schülerinnen und Schüler der Tremoniaschule unterstützen diese Aktion seit einigen Jahren. Einmal im Jahr stehen die Themen – Müll, Mülltrennung, Wiederverwertung und Nachhaltigkeit- auf dem Stundenplan. Alle Klassen der Primarstufe sammeln dann in einer Aktionswoche den Müll, den die Passanten um die Schule herum „verloren“ haben. Jedes Jahr werden etliche Müllsäcke gefüllt und auch diverse Eimer voll Altglas eingesammelt. Wir halten Dortmund sauber!

Naturwissenschaftliches Arbeiten an außerschulischen Lernorten

Grüne Schule

Regelmäßig besuchen die Klassen der Primarstufe die Angebote des schulbiologischen Zentrums der Stadt Dortmund. Ob schmecken, riechen oder hören, experimentieren oder sammeln, beobachten und ausprobieren, der Unterricht der Grünen Schule und der Zooschule vertieft und ergänzt den Unterricht der Tremoniaschule.

Kann man Schokolade selber machen? Ist unsere BVB Emma wirklich eine Biene? Wie lange brauche ich, um Mehl zu mahlen? Diese und weitere Fragen finden spielerisch und mit den unterschiedlichsten Methoden eine Antwort. Im botanischen Garten lassen die Schülerinnen und Schüler Hummeln von der Hand losfliegen, füttern Eichhörnchen, Meisen und Rotkehlchen aus der Hand. Die Motivation dafür ist in der Regel so hoch, dass die erforderliche Ruhe und Geduld von den Schülerinnen und Schülern gern aufgebracht wird.

Zooschule

Auch im Dortmunder Zoo wird ganzjährig Schule gemacht. Von A wie Ameisenbär bis Z wie Zebra erfahren die Schülerinnen und Schüler mit allen Sinnen Besonderheiten der Tiere, erkunden Körperbau und Lebensbedingungen von Tieren. Wie fühlt sich

Kamelhaar an? Gibt es wirklich Riesenotter? Sind Pinguine Vögel? Dies und vieles mehr wird entsprechend den Kernlehrplänen den Schülerinnen und Schülern vermittelt. Bei Regenwetter und im Winter ist dabei das Giraffenhaus ein beliebter Pausenraum.

Schulgartenarbeit

Nach der Neugestaltung des Innenhofes im Frühjahr 2008 verfügt unsere Schule nun über eine kleine terrassierte Gartenfläche und einen kleinen plattierten Hof. Die Gartenflächen werden im Moment von interessierten Schülerinnen und Schülern in klassenübergreifenden Lerngruppen gestaltet und bearbeitet.

Im Herbst können erste Johannisbeeren und Äpfel geerntet und im Hauswirtschaftsunterricht oder im Bereich Bildung und Gesundheit weiter verwertet werden.

Tomatenpflanzen wurden von einzelnen Schülerinnen und Schülern im Klassenraum vorgezogen und inzwischen in einem eigens erstellten Tomatenhaus ausgepflanzt. Weitere Pflanzungen von Bohnen, Möhren, Zwiebeln etc. sollen folgen. In weiteren Schuljahren werden sich Projekte wie z.B. chemische und biologische Bodenuntersuchungen und die Anlage eines Blumenbeetes, einer Erdbeerpflanzung und die Nutzung eines Komposthaufens anschließen.

6.5 Mobilitätserziehung

Radfahren

In der Primarstufe und in der Sekundarstufe I (Klasse 5) werden für das Radfahren die notwendigen theoretischen und – vor allen Dingen – praktischen Grundlagen gelegt. Hierzu wird u. a auch der Erwerb des Radfahrführerscheines angestrebt. Notwendige Bedingung hierfür ist allerdings eine intensive Mithilfe durch die Erziehungsberechtigten. Die Vorkenntnisse werden in der Sekundarstufe weiter vertieft. Traditionell nehmen wir jährlich an der Jugendverkehrsschule der Dortmunder Polizei sowie der Fahrradstafette der Dortmunder Förderschulen teil, welche tatkräftig durch den ADFC Kreisverband Dortmund, insbesondere durch Herrn Geißler unterstützt wird. Sie ist so organisiert, dass Dortmunder Förderschulen per Fahrrad – nach gründlicher Vorbereitung - eine andere Förderschule besuchen, dort einen Wimpel übergeben und am Folgetag weitertragen.

Neben der Erkundung des nahen Umfeldes der Schule per Fahrrad werden auch Bereiche der Fahrrad- und Verkehrssicherheit praktisch thematisiert, indem sowohl die Fahrräder als auch die Helme auf ihre Funktionsfähigkeit und Verkehrssicherheit hin kontrolliert werden. Verhaltensregeln im Verkehr werden noch einmal abgesprochen, Verkehrsregeln im Vorfeld noch einmal aufgefrischt. Neben diesen verkehrserzieherischen Punkten kommt aber auch der Spaß nicht zu kurz. Die Schulen empfangen die radfahrenden Schülerinnen und Schüler immer mit einem kleinen Imbiss. Und natürlich bleibt auch Zeit für Gespräche und Spiele.

Mofaführerschein

Interessierte Schülerinnen und Schüler, die älter als 15 Jahre sind, haben zudem die Chance zum Erwerb des Mofaführerscheines. Dieser findet traditionell jährlich im zweiten Schulhalbjahr statt. Der Kurs umfasst mindestens 15 Doppelstunden Theorie und 10 Doppelstunden Praxis. Der theoretische Teil endet mit der schriftlichen Prüfung, die Voraussetzung für die Teilnahme an den fahrpraktischen Übungen ist. Die Übungseinheiten werden anschließend mit Unterstützung der Verkehrsbeauftragten

der Polizei an der Jugendverkehrsschule der Stadt Dortmund durchgeführt. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung wird die Mofa-Prüfbescheinigung „Mofa 25“ überreicht.

DSW-Veranstaltungen

„Bus-Schule“

In Zusammenarbeit mit der DSW 21 findet jährlich die so genannte „Bus-Schule“ statt, an der alle Klassen der Stufen 4, 5 und 6, im Rahmen eines Erlebnistages, ein praxisorientiertes Verhaltens- und Sicherheitstraining erfahren. Die „Bus-Schule“ unterstützt somit ideal unsere schulischen Bemühungen, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihren Schulweg sowohl „per pedes“ und Fahrrad, als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicher und eigenverantwortlich zu meistern. Abgerundet wird sie durch eine Informationsveranstaltung der DSW21 und den Jukobs (Jugendkontaktbeamten der Polizei) zu möglichen Gefahren der Teilnahme am ÖPNV in der Klasse 6.

Pausenkonzepte

Offener Anfang in der Primarstufe

Der Unterricht beginnt um 8.30Uhr. Ab 8.15Uhr ist das Gebäude geöffnet, so dass die Schüler und Schülerinnen der Tremoniaschule bereits in ihre Klassen gehen können, um sich auf den Schultag einzustimmen. In dieser Zeit dürfen die Kinder in den Klassen spielen. Dabei werden sie von den Lehrkräften unterstützt, sinnvolle Spielideen zu entwickeln.

Bewegte Hofpausen in der Primarstufe

Nach der 2. Stunde sowie nach der 4. Stunde gibt es eine 15-minütige Pause. Diese beiden Pausen sollen von den Schülern und Schülerinnen vorwiegend als Bewegungszeiten genutzt werden. Deshalb werden in den beiden Hofpausen verschiedene Bälle sowie Spielmaterialien und Roller herausgegeben, so dass die Schülerinnen und Schüler in einem der beiden Fußballbereiche und am Basketballkorb spielen können.

Gleichzeitig können die Schüler und Schülerinnen ein Klettergerüst und zwei Tischtennis-platten nutzen. Zwei Aufsichtskräfte unterstützen und leiten die Schüler und Schülerinnen zu einem bewegungsfreudigen Verhalten an.

Spielpausen in der Primarstufe

Neben den bewegten Pausen wird in den gleichen Zeiten von der Schulsozialarbeit eine Spielpause angeboten. Dieses Pausenangebot findet im Gebäude statt und richtet sich v.a. an Kinder, die sich auf dem Schulhof nicht wohlfühlen und ist auf 10 Schülerinnen und Schüler pro Pause begrenzt. In dieser Pause kann gepuzzelt, gekickert und mit Gesellschaftsspielen gespielt werden.

Pädagogische Pause

Es kommt vor, dass sich Kinder in der Hof- oder Spielpause nicht angemessen verhalten. Für diese Schüler und Schülerinnen gibt es eine pädagogische Pause. Wenn sich also ein Kind in der Hof- oder Spielpause nicht angemessen verhält, nimmt es automatisch in der nächsten Pause an der pädagogischen Pause teil. In dieser Pause bespricht eine Lehrkraft unter Berücksichtigung der Schulregeln mit dem betroffenen Kind das gezeigte Verhalten in der vorherigen Pause.

7. Berufswahlorientierung

Berufsorientierung – Vorbereitung auf den Wechsel in die Berufswelt

Unsere Schülerinnen und Schüler wachsen heute in eine Welt hinein, die sich immer rasanter verändert. Dies gilt auch für die Arbeitswelt, die zunehmend komplexer wird und den Arbeitsmarkt, der immer höhere Anforderungen an die Jugendlichen stellt.

Die hohe Zahl von Ausbildungsabbrüchen einerseits, fehlende Auszubildende in der Wirtschaft andererseits und die dort oft bemängelte Ausbildungsreife der Jugendlichen, machen deutlich, wie groß die Herausforderung für Schulen im Hinblick auf die Berufsorientierung ist. Dies gilt in besonderem Maße für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Berufsorientierung ist ein mehrjähriger Prozess, der eng mit der Lebensplanung zusammenhängt und neben dem Erwerb von Kompetenzen stets auch die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen im Blick haben muss.

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf den Übergang in die Berufswelt

vorzubereiten, indem wir sie sowohl zur Berufswahlreife als auch zur Ausbildungsreife führen.

Demgemäß ist Berufsorientierung integrativer Bestandteil im Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen. Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte und Kompetenzen, stehen dabei von Anfang an folgende Ziele im Vordergrund:

- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen,
- Erweiterung sozialer Kompetenzen,
- Training von Methodenkompetenz,
- Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen,
- Bewusstmachen von Stärken und Schwächen
- Förderung und Festigung der Lernentwicklungen und emotionale Stabilität im Hinblick auf schulische, berufliche und gesellschaftliche Eingliederung.

Spätestens am Ende der neunten Klasse müssen die Schülerinnen und Schüler erste Entscheidungen bezgl. ihres beruflichen Lebenswegs treffen und unter anderem Antworten auf folgende Fragen haben:

- Wo sind meine Stärken und was macht mir Spaß?
- Welche Berufe gibt es eigentlich?
- Welcher Beruf passt zu mir?
- Wie kann ich meinen Wunschberuf erreichen?
- Wo kann ich eine Ausbildungsstelle finden?
- Wie bewerbe ich mich erfolgreich?

Um eine realistische Berufsperspektive entwickeln und zu einer begründeten Berufswahlentscheidung kommen zu können, müssen die Jugendlichen auch

- ein möglichst realitätsnahes Bild der Arbeits- und Berufswelt erhalten;
- Anforderungsprofile unterschiedlicher Berufsfelder herausarbeiten;
- die Anforderungen der Wirtschaft an Schulabgänger kennen;
- persönliche Interessen, Fähigkeiten und Erwartungen mit den Anforderungen der Berufswelt und einzelner Berufe abgleichen;

- lernen, ansprechende Bewerbungen zu schreiben und sich in Bewerbungsgesprächen richtig zu präsentieren.

Die Tremoniaschule gestaltet und begleitet diesen mehrjährigen Prozess der Berufsorientierung, indem sie

- eine enge und kontinuierliche Kooperation zwischen Schule und Elternhaus gestaltet;
- als Ansprechpartner für jeweils aktuelle Lebensplanung vor dem Hintergrund der aktuellen Lebenssituation zur Verfügung steht und entsprechende Hilfestellung bietet;
- individuelle Beratung absichert;
- enge Kontakte zur Berufsberatung und anderen Partnern knüpft, die am Berufsorientierungsprozess beteiligten sind;
- Kontakte zu weiterführenden Schulen organisiert;

Dabei kommt den Jugendlichen unsere gute Vernetzung mit der Wirtschaft und der Agentur für Arbeit zu Gute.

Aktivitäten zur Berufsorientierung

Als integrativer Bestandteil aller Fächer beginnt die Berufsorientierung genau genommen bereits in der Primarstufe mit ersten Informationen über die Arbeitswelt. Hier stehen zunächst die Berufe im Fokus, deren Bedeutsamkeit die Kinder nachvollziehen können: Feuerwehrmann /-frau, Arzt / Ärztin, Landwirt/in, Bäcker/in, Polizist/in, Busfahrer/in, etc.

Ab Jahrgangstufe 7 besuchen wir mit unseren Schülerinnen und Schülern die Jugendmesse „Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ in der DASA, wo sie sich erstmals auf spielerische Weise mit eigenen Stärken und Berufswünschen auseinandersetzen können. Auch erhalten die Schülerinnen und Schüler am Girls-Day / Boys-Day die Möglichkeit, in geschlechteruntypische Berufsfelder hineinzuschnuppern.

In der Jahrgangstufe 8 begleiten wir die Schülerinnen und Schüler im ersten Schulhalbjahr zu einer eintägigen Potentialanalyse, die von einem externen regionalen Bildungsträger durchgeführt wird. In den letzten Jahren waren das die dobeq GmbH und die IHK. Die Potenzialanalyse liefert den Jugendlichen eine erste fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung ihrer personalen, sozialen und fachlichen Potentiale. Die Ergebnisse werden individuell ausgewertet, mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und dienen als Grundlage für die Entscheidung, welche drei Berufsfelder für ein erstes Kennenlernen in Frage kommen.

Diese dreitägigen Berufsfelderkundungen finden im zweiten Halbjahr der Jahrgangstufe 8 statt. Um den Besonderheiten unserer Schülerschaft Rechnung zu tragen und unnötige Hemmschwellen zu vermeiden, finden unsere Berufsfelderkundungen in außerbetrieblichen Einrichtungen statt.

Ein weiterer außerschulischer Lernort ist die Berufsorientierungsmesse „JOBfit“, die wir jedes Jahr mit unseren Schülerinnen und Schülern besuchen.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 absolvieren die Schülerinnen und Schüler jeweils ein dreiwöchiges Schülerbetriebspraktikum. Bei der Auswahl der Praktikumsplätze fließen die Ergebnisse der Potentialanalyse und der Berufsfelderkundungen mit ein. In diesen Praktika erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die betriebliche Wirklichkeit und lernen berufliche Tätigkeiten kennen. So haben sie die Chance, ihre beruflichen Vorstellungen noch einmal zu überdenken. Die Praktika werden in der Schule gründlich vor- und nachbereitet und durch die jeweiligen Lehrkräfte begleitet.

In der 9. Jahrgangsstufe besuchen unsere Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrkräften das Berufsinformationszentrum (BIZ) und lernen die für sie zuständige Berufsberaterin, Frau Olschewski, kennen.

Im Rahmen regelmäßiger Beratungsgespräche finden im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 sogenannte „Zukunftsgespräche“ in der Tremoniaschule statt. Hierzu werden die Eltern eingeladen, gemeinsam mit den Klassenleitungen, der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit und evtl. anderen Akteuren (Berufseinstiegsberatung, Schulsozialarbeit, Jugendberufshilfe...) eine Anschlussperspektive für die berufliche Zukunft ihrer Kinder zu entwickeln.

Seit 2009 ist an der Tremoniaschule eine Berufseinstiegsbegleitung installiert, die durch einen externen Träger (Grone-Bildungszentren NRW) gestellt wird. Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 können sich -zusätzlich zu ihrer Berufsorientierung im unterrichtlichen Rahmen und über den eigentlichen Schulbesuch hinaus – bei ihrem Berufseinstieg individuell beraten und begleiten lassen. Die Berufseinstiegsbegleitung beinhaltet u. a. Besuche im Berufsinformationszentrum sowie Hilfestellung bei der Suche nach geeigneten Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Schulabgängerinnen und Schulabgänger erhalten ein individuelles Bewerbungstraining, Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsmappen und ein Gesprächstraining für anstehende Bewerbungsgespräche.

8. Schulsozialarbeit

Unsere Schulsozialarbeit richtet sich nach dem gesamten Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler und deren Familien.

Aufgabe ist es hier, den negativen Entwicklungen sowie weiteren Benachteiligungen der Schüler und Schülerinnen vorzubeugen bzw. diese zu minimieren. Dies erfolgt u.a. durch soziale Gruppenarbeit, individuelle Hilfe in Konflikt- und Krisensituationen, sowie Eltern- und Lehrer/Innenberatung - insbesondere im Sinne präventiver Hilfe.

Eine Zusammenarbeit und Kooperation mit Lehrerinnen und Lehrern der Tremoniaschule ist im Interesse der Entwicklung und Förderung der Kinder und Jugendlichen eine wesentliche Grundvoraussetzung für den Erfolg der Arbeit.

Die gegenseitige Unterstützung und Abstimmung der Arbeitsansätze bildet eine wichtige Basis für die sozialpädagogische Tätigkeit.

Zu den Aufgaben der Schulsozialarbeit zählen im besonderen Maße:

- soziale Gruppenarbeit / sozialpädagogische Angebote bzw. erlebnispädagogisch orientierte / sportliche Angebote;
- Maßnahmen der Einzelfallhilfe;

- Präventive Arbeiten mit Kindern und Eltern im Vorfeld von Krisen;
- Einzelberatungen für Schülerinnen / Schüler und weitergehende Hilfen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen;
- Eltern- und Familienberatungen.
- Hausbesuche
- Berufswahlvorbereitende Maßnahmen
- Prävention gegen Schulmobbing
- Schulumüdigkeit überwinden

Die sozialpädagogischen Angebote, für die sich die einzelnen Schüler/Schülerinnen oder Klassen entscheiden, sind freiwillig! Diese sollten jedoch auch nach dem Prinzip "Verlässlichkeit" gehandhabt werden. Des Weiteren gilt das „Prinzip der Vertraulichkeit“: In Beratungsgesprächen mit den sozialpädagogischen Fachkräften gemachte Äußerungen werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Ausnahmen gibt es nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Betroffenen oder bei Gefährdungssituationen.

Im Einzelnen umfasst die Schulsozialarbeit an der Tremoniaschule folgende 3 Angebotsbereiche:

Soziale Gruppenarbeit / sozialpädagogische und erlebnispädagogische / sportliche Angebote:

- Sozialtraining Beispiel: Aufbau einer Stunde in SEK.I: Einstiegsritual, Entspannung strukturiertes Rollenspiel, Reflexion / Feedback, Abschiedsritual;

Kleinstgruppenförderung im Rahmen sportlich orientierter und erlebnispädagogischer Maßnahmen:

- z.B. Klettern, Inline-Skating, Wanderungen, Kanufahrten, Übungen / Spiele zum sozialen Lernen, bewegte Spiele, Gruppen- und Sportspiele (Basketball, Fußball, Tischtennis usw.), Spiele zur Entfaltung der Sinne etc.
- Förderprogramme mit dem Förderschwerpunkt „soziale und emotionale Entwicklung“ offene und feste Kleinstgruppen, z.B. Mädchenförderung, Jungenförderung, Entspannungstraining, Angebote zur Förderung des sozialen Verhaltens, etc.;
- Schülerorientierte Angebote, z.B. Schülerzeitung, Schulgarten, Schulbücherei, Hausaufgabenhilfe (Primarstufe) etc.;
- Kontinuierliche Unterstützung der Trainingsgruppe Sek. I; z.B. Soziale Gruppenarbeit und Maßnahmen der Einzelfallhilfe.
- Planung und Durchführung der Ferienschule am Möhnesee in den Sommerferien
- Gemeinsame Aktivitäten mit Einrichtungen der Stadt Dortmund

Maßnahmen im Rahmen der Einzelfallhilfe:

- Krisenintervention und Maßnahmen zur Deeskalation, z.B. Aufstellen von festen Regeln, Verstärkerpläne, Einzel- und Gruppengespräche, Bewusstmachen der Konsequenzen, Elterngespräche, Gespräche mit anderen Institutionen, etc.
- Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften
- Kooperation mit Behörden, Einrichtungen der Jugendhilfe etc.
- Maßnahmen der Berufswahlvorbereitung

- Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Jobsuche im Internet, Vermittlung von Praktikumsplätzen, durchspielen von Bewerbungsgesprächen mit anschließender Analyse und Auswertung

Mädchenförderung

Die Mädchenförderung findet wöchentlich im Rahmen einer Schulstunde statt.

Entsprechend dem gestalterischen Prinzip des Gender Mainstreaming setzen wir uns an unserer Schule auch verstärkt mit der Entstehung von Frauen- und Männerrollen auseinander. Wir wollen vermitteln, dass die Geschlechterverhältnisse prinzipiell gestaltbar sind. Da wir im Durchschnitt nur 8-10 Mädchen in der Sek1 haben, dient diese Stunde dazu, die Mädchen als Gruppe zusammenzuführen und sie entsprechend den jeweiligen Erfordernissen zu fördern und zu stärken. Die Schülerinnen sollen befähigt werden, Gruppendruck stand zu halten und sich möglichst aktiv für ein positives Miteinander in ihrer Klasse einzusetzen. Neben der Förderung persönlicher Ich-Stärke steht die Förderung der sozialen Kompetenzen und die Berufsorientierung im Vordergrund.

Inhaltliche Schwerpunkte waren bisher:

- Selbstbild und Rollenbild
- Auseinandersetzung mit Lebenssituation und -umfeld
- eigene Interessen artikulieren
- Stärkung der eigenen Fähigkeiten
- Förderung der Kreativität
- Girls´Day
- Sport und Spiel
- Hygiene und Kosmetik
- Gesunde Ernährung

Im Rahmen der Mädchenförderung kooperieren wir mit anderen Einrichtungen im Umfeld, die sich ebenfalls mit Mädchenförderung und Frauenarbeit beschäftigen, wie die TU Dortmund, die DASA, die PSG (Pfadfinderinnenschaft St.Georg), der Mädchen- und Frauentreff Kratzbürste.

Ganztagsoffensive

Primarstufe

In der Primarstufe der Tremoniaschule Dortmund nehmen 36 Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Schulklasse von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 11:45 Uhr bis 13:30 Uhr an der Ganztagsoffensive teil. Die Ganztagsoffensive soll Elternteile unterstützen und entlasten die allein erziehend und gleichzeitig nachmittags berufstätig sind. Betreut werden die Schüler/innen von Fachkräften des Kooperationspartners Jugendhilfe St. Elisabeth Dortmund.

Den Schwerpunkt der Ganztagsoffensive bildet die Hausaufgabenhilfe, wo die Schüler/innen bei Problemen adäquate Hilfestellung bekommen können. Die Räume sind mit neuen Materialien ausgestattet worden und schaffen für die Schüler/innen entspannte und optimale Bedingungen für die Hausaufgabenbetreuung.

Den zweiten Teil der Ganztagsoffensive bilden kreative Spiele oder Bewegungsangebote bzw. Entspannungsangebote wie z.B. Malen, Basteln oder Musik/ Kinderhörbücher zu hören.

Um ca. 13:20 Uhr räumen alle Beteiligten die Räume der Ganztagsoffensive zusammen auf und werden anschließend um 13:30 Uhr von den Fachkräften der Jugendhilfe St. Elisabeth zu ihren Schulbussen für den Nachhauseweg begleitet.

Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I der Tremoniaschule Dortmund nehmen derzeit 15 Schüler/innen der 5 – 10 Schulklasse von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 13:10 Uhr bis 15:00 Uhr an der Ganztagsoffensive teil. Die Ganztagsoffensive soll auch hier Elternteile unterstützen und entlasten die allein erziehend und gleichzeitig nachmittags berufstätig sind. Betreut werden die Schüler/innen ebenfalls von Fachkräften des Kooperationspartners Jugendhilfe St. Elisabeth Dortmund. Den Schwerpunkt der Ganztagsoffensive bildet auch hier die Hausaufgabenhilfe, wo die Schülerinnen und Schüler bei Problemen adäquate und intensive Hilfestellung bekommen können. Die Räume sind mit neuen Materialien (Kickertisch, Tischtennisplatte usw.) ausgestattet worden und schaffen für die Schülerinnen und Schüler entspannte und optimale Bedingungen für die Hausaufgabenbetreuung.

Den zweiten Teil der Ganztagsoffensive bilden kreative Spiele oder Bewegungsangebote bzw. Entspannungsangebote wie z.B. Malen, Basteln oder Musik/ Kinderhörbücher zu hören. Am Mittwoch können die Schülerinnen und Schüler auch die anliegende Turnhalle der Tremoniaschule mitbenutzen.

Um ca. 14:45 Uhr räumen alle Beteiligten die Räume der Ganztagsoffensive zusammen auf und um 15:00 Uhr endet dann die Betreuung

9. Beratung

Beratungskonzept der Tremoniaschule

Die Beratungstätigkeit in der Schule ist ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrern an Schulen. Sie bezieht sich an der Tremoniaschule auf:

- die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten in Bezug auf präventive und fördernde Maßnahmen bei Lern- und Verhaltensproblemen
- die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten über Bildungslaufbahnen, schulische Probleme und Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung
- Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern der Schule sowie anderer Schulen und kollegiale Beratung
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen im Rahmen eines Kooperations-Netzwerkes.

Das Kollegium der Tremoniaschule erlebt die vielfältigen Beratungsaufgaben als Bestandteil der schulischen Arbeit, da schultypimmanent Fragen der Erziehung und Fragen der Persönlichkeitsbildung im Vordergrund stehen und die Lebenssituation vieler Schülerinnen und Schüler durch eine Vielzahl von Belastungsfaktoren

gekennzeichnet ist.

Unser Beratungsnetzwerk

Zum Beratungsnetzwerk unserer Schule zählen neben der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern, auch die Schulsozialarbeit, eine speziell ausgebildete Beratungslehrkraft sowie diverse Mitarbeiter außerschulischer Kooperationspartner.

Beratung kann dabei im Rahmen eines „multiprofessionellen Teams“ oder als Einzelfallberatung erfolgen und soll in jedem Fall auch „Hilfe zur Selbsthilfe“ sein.

Allgemeine und spezielle Beratungsfunktionen an der Tremoniaschule:

Beratungsträger	Beratungsfelder
alle Lehrerinnen und Lehrer	Beratung von Schülerinnen und Schülern bei Lern- und Verhaltensproblemen
„	Beratung von Erziehungsberechtigten
„	Beratung mit außerschulischen Einrichtungen und externen Kooperationspartnern
„	Beratung von Kolleginnen u. Kollegen anderer Schulen im Rahmen von AO-SF und GL
„	Beratung von Schülerinnen und Schülern und deren Erziehungsberechtigte von Schulen in Dortmund
Teilkollegiums-konferenzen	kollegiumsinterne Fallbesprechung
„	Kollegiale Fallberatung
Schulleitung	Erstaufnahmegespräche, Koordination, Moderation, Unterstützung der Beratungstätigkeit, Krisenintervention
Schulaufsicht	Information über rechtliche und schulfachliche Rahmenbedingungen von Schulberatung

F. Studnitzky- Behrendt	ABBA Winkelriedweg und Sendstraße
F. Arndt	StuBo
F. Krampen-Lülf	Lerncoaching
F. Busch	Beratungslehrerin und Mitglied des Krisenteams
F. Leuthner- Wollbrecht	Gleichstellungsbeauftragte

Beratung durch die Beratungslehrkraft

Die Beratungslehrerin ist entsprechend dem nordrhein-westfälischen Erlass ausgebildet worden. In der Schule ist sie der präsenste Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte, wenn die Problemlage über die Möglichkeiten der o. g. Ansprechpartner hinausgeht oder die Ratsuchenden dies aus verschiedenen Gründen (Anonymität, anderen Blickwinkel...) wünschen.

Ziel einer Beratung ist die gemeinsame Erarbeitung der Problemlage und der Lösungsmöglichkeiten im Rahmen der Zielvorstellung/en des Klienten. Der Ratsuchende nimmt dabei aktiv am Problemlösungsprozess teil. Eine Beratung erfolgt stets nach dem Prinzip der Freiwilligkeit, in einer Atmosphäre des Vertrauens unter Einhaltung der Schweigepflicht.

Beratung kann bei unterschiedlichen Problemlagen notwendig werden, z.B. bei:

- Konflikten zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern
- Beratung bei persönlichen, individuellen Problemlagen und Herausforderungen der Lebensbewältigung
- schulischen Problemen
- Sucht- und Drogenproblemen

- Problemen in der Familie
- Krisensituationen ...

Die Beratungslehrkräfte entscheiden selbstständig bzw. in Abstimmung mit der Schulleitung, ob eine eigene Bearbeitung möglich ist oder ob die Vermittlung an andere Stellen erfolgen soll (Lotsenfunktion der Beratungslehrkraft).

Beratung durch die Schulsozialarbeit

Im Konzept zur Schulsozialarbeit an der Tremoniaschule sind die Beratungsangebote der Schulsozialarbeit nachzulesen.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Jugendamt
- Therapeutische Einrichtungen
- externen Beratungsstellen zu verschiedensten Bereichen (z.B. Drogenberatungsstelle, Erziehungsberatung, Krisenberatungsstelle...)
- Gesundheitsamt
- Arbeitsagentur
- Polizei
- Kliniken

Beratungsanlässe

Beratung von Schülerinnen und Schülern

Beratungssituation: Präventive und fördernde Maßnahmen zur Lösung von Lern- und Verhaltensproblemen

Dazu gehören Kenntnisse der Beratungslehrerin in folgenden Bereichen:

- Lern- und Leistungsdiagnostik

- Lerncoaching
- individuelle Fördermöglichkeiten aufzeigen und begleiten
- Behebung von Lerndefiziten
- Berufsvorbereitung
- Schullaufbahnberatung
- Entwicklung von emotionalen und sozialen Kompetenzen
- usw.

Beratung von Erziehungsberechtigten

Beratungssituation: Präventive und fördernde Maßnahmen zur Lösung von Lern- und Verhaltensproblemen

Dazu gehören Kenntnisse in folgenden Bereichen:

- Modelle der Veränderung des Verhaltens
- Einflüsse von Gruppen und Rahmenbedingungen
- familiensystemische Einflüsse
- Vernetzung mit externen Helfersystemen

Beratung mit externen Stellen

Beratungssituation: Präventive und unterstützende Maßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler

Dazu gehören Kenntnisse in folgenden Bereichen:

- Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Einrichtungen
- Netzwerkpartner, Beratungsnetzwerke

Kollegiale Beratung mit Lehrerinnen und Lehrern anderer Schulen:

Beratungssituation: Im Rahmen des AO-SF-Verfahrens (ebd.§ 12 ff)

Dazu gehören Kenntnisse in folgenden Bereichen:

- Diagnostische Verfahren, standardisierte Testverfahren
- sonderpädagogische Förderkonzepte
- Förderorte und Zusammenarbeit pädagogischer Einrichtungen
- Datenschutzbestimmungen

Kollegiale Beratung im eigenen Kollegium:

Beratungssituation: Vorbeugung und Bewältigung von Lern- und Verhaltensproblemen und darin begründeter Konflikte

Dazu gehören Kenntnisse in folgenden Bereichen:

- Konfliktursachen, -anlässe, -verläufe
- Lehrer-Schüler-Konflikte
- Lehrergesundheit

Kontaktaufnahme

Die Kontaktaufnahme kann durch die direkte Ansprache der Berater oder durch Vermittlung durch eine Vertrauensperson z.B. Mitschülerin/Mitschüler, Lehrerin/Lehrer, Schulleitung ... geschehen. Zudem gibt es eine offene Sprechstunde der Beratungslehrerin sowie der Schulsozialarbeit, die aufgesucht werden kann. Je nach Dringlichkeit wird ein zeitnaher Beratungstermin zwischen Ratsuchendem und Berater vereinbart.

Die aktuellen Beratungszeiten und -räume hängen aus.

Unsere Kooperationspartner

Betriebe, Verbände und Vereine

- Dobeq (Ausbildungs- und Qualifizierungs-gesellschaft)
- Werkhof Projekt GmbH
- Firma Grone (Berufswahl)
- Jugendhilfe St. Elisabeth
- DRK Jugendrotkreuzes DEW21/DSW21
- ADFC Dortmund
- Förderkreis Tremoniaschule
- IHK

Land NRW

- Schulobst-Programm
- Natur- und Umweltschutzakademien: NUA&AGARD